

steyr



Amtsblatt der Stadt Steyr
Informationen u.
Nachrichten

P. b. b.
An einen Haushalt.

Erscheinungsort
Steyr.

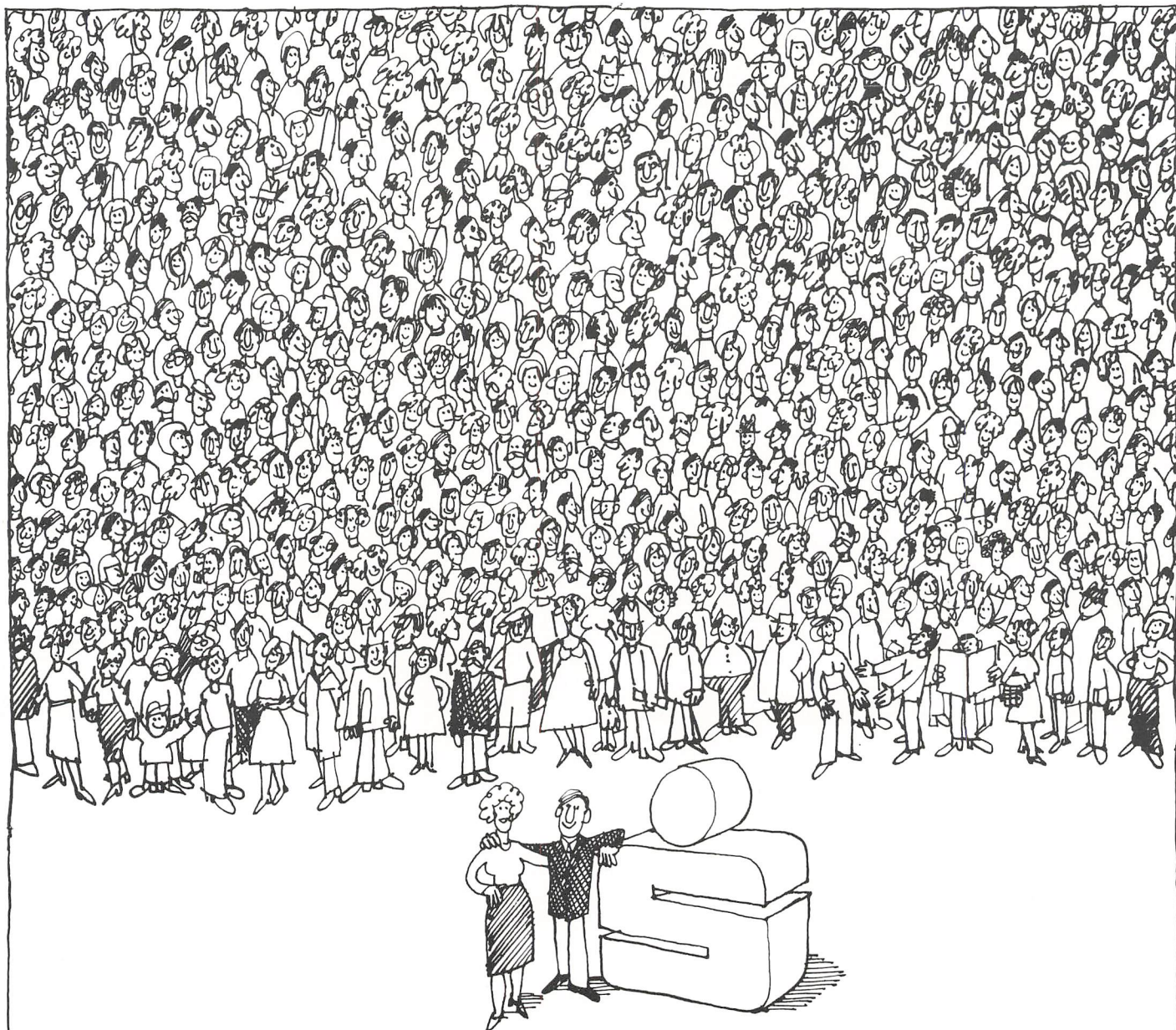
Verlagspostamt
4400 Steyr.
Ausgegeben
und versendet am
16. Dezember 1980



Über dem Tabernakel des Altares der Christkindlkirche thront in einer Strahlengloriole das Jesuskind. Die Überlieferung berichtet von einer wunderbaren Heilung an diesem Ort. Wie früher suchen auch heute noch viele Wallfahrer Heil und Trost beim Christkind im Fichtenbaum.

Jahrgang 23

12



Die meisten Leute sparen bei uns.

20.000 Kunden nutzen schon die günstigen Gelegenheiten. Weil sie im Leben besser dran sein wollen. Weil sie bei uns ohne Arbeit Geld verdienen. Mit Sparbriefen oder mit begünstigten Sparmöglichkeiten, Wertpapieren oder Bausparen. Oder mit steuerbegünstigtem Versicherungssparen. Oder mit dem Sparkassenbuch. Oder einfach mit dem neuen Bonus-Sparbuch, bei dem die Verzinsung bis zu 10% im dritten Jahr steigt. Wir sagen Ihnen aber auch, wie Sie aus einer Lebensversicherung, die ausbezahlt wird, noch ein kleines „Vermögen“ herausholen! Schauen Sie für 5 Minuten bei uns vorbei.

SPV



Sparkasse in Steyr

Es ist eben nicht egal, wo man spart.

Lieber
Leser,



der außergewöhnlich frühe Wintereinbruch mit großen Schneemassen, insbesondere im Raum von Steyr, stellte enorme Anforderungen an die Schneeräummannschaften, wie auch an die Geduld der Straßenbenutzer. 120.000 Schilling wurden von der Stadt Steyr täglich für die Schneeräumung aufgewendet, wozu neben den magistratseigenen Kräften auch noch private Unternehmen angefordert werden mußten. Es wird daher der Bewohner und der Besucher unserer Stadt Verständnis dafür aufbringen, daß diese Erschwernisse nicht sofort bewältigt werden konnten. Der vorzeitige Schneefall veranlaßt mich auch zum Appell an alle Autofahrer, ihr Fahrzeug zeitgerecht mit der Winterausrüstung auszustatten, um schlagartig auftretende Erschwernisse leichter bewältigen zu können. Schließlich kommt ja der Winter jedes Jahr, es ist nur eine Frage ob früher oder später. Darüber hinaus bitte ich gerade in dieser winterlichen Zeit, das Fahrverhalten den neuen Verhältnissen und Umständen anzupassen, um Gefahrenquellen im täglichen Straßenverkehr oder Stockungen weitgehend zu vermeiden.

Lieber Leser, diese Ausgabe des Amtsblatts ist die letzte im Jubiläumsjahr 1980. Dieses war auf jeden Fall ein großer Erfolg für die Stadt, brachte einen Besucherstrom weit über normale Jahre hinaus, u. a. stiegen die Nächtigungen um 29 Prozent und die Fremdenführungen von etwa 350 auf 800. Diese Feststellung in Verbindung mit den Erfolgen vieler kleiner und einiger Großveranstaltungen gaben der Stadt Steyr starke Impulse und trugen den Ruf weit über die Grenzen Österreichs hinaus. Heuer ist schon viel über das Jubiläum geschrieben worden. Es wird aber später kommenden Generationen vorbehalten sein, sich im Rückblick den Wert dieses Jubiläums vorzustellen und daraus manche Anregung für weitere Festivitäten der Stadt Steyr zu entnehmen. Erfreulich für den Jubiläumsverlauf für die Gemeinde und für den Verein „1000 Jahre Steyr“ ist auch, daß die ursprünglich angenommenen Kosten durch eine hohe Besucherzahl bei den Veranstaltungen in Grenzen gehalten werden konnten. Im Rückblick sei nochmals jenen gedankt, die durch ihre Mitarbeit die Würdigkeit des Jubiläumsablaufes gewährleistet haben.

Steyr lebt auch nicht nur von Veranstaltungen und Jubiläen, wir sind ja in erster Linie eine Arbeitsstadt mit 25.000 Arbeitsplätzen. Täglich kommen rund 9000 Einpendler zur Arbeitsstätte. In der Vorschau für 1981 sind eine erhebliche Zahl von öffentlichen Aufträgen im Bau- und Baunebengewerbe gesichert, so daß die Arbeitsauslastung einer Vollbeschäftigung entsprechen

wird. Die Hinweise der Arbeitsmarktverwaltung lassen auch erkennen, daß in der Metallverarbeitung, ob Industrie oder Gewerbe, aber auch in den Handelsbetrieben, eine gute Beschäftigung zu erwarten ist. Hier werden mehr Arbeitsplätze angeboten als Bewerbungen vorliegen. Der zunehmende Ausbau der BMW-Steyr-Motorenfabrik gibt der Metallbranche eine zusätzlich Stützung. Immer größer werden hier aber die Probleme der Wohnraumbeschaffung. Wohnung und Arbeitsstätte sollen ja möglichst nahe beisammen liegen, um die Zeitaufwendungen für die Anreise, eine überdimensionierte Verkehrsbelastung, insbesondere bei winterlichen Straßenverhältnissen, von vornherein zu vermeiden. 1981 sind auch vom Gemeinderat durch seine Beschlüsse für das Budget Maßnahmen gesichert, die die ständige Fortentwicklung der Stadt Steyr im Interesse der Bewohner garantieren. Es wird mein Bestreben als Bürgermeister sein, auch das „Entwicklungskonzept für Steyr und die Umlandregion“ zu überarbeiten und dem Gemeinderat in einer Novellierung zur Bestätigung vorzulegen. So wie es bisher auf diesem Gebiet möglich war, alle Parteien und Vertreter im Gemeinderat für die generellen Ziele zum Nutzen der Stadt zu gewinnen, bin ich überzeugt, daß auch das nächste Jahr an diesem generellen Zustand nichts ändern wird.

Für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage und zum Jahreswechsel entbiete ich Ihnen nunmehr die besten Grüße und Wünsche, in der Gewißheit, daß der Gemeinderat, die Stadtverwaltung und ich als Bürgermeister auch im Jahr 1981 auf die Unterstützung und auf das Verständnis der Steyrer Bevölkerung zum gemeinsamen Wohl rechnen können.

Ihr

Franz Weiss
Bürgermeister

Der Reinhaltungsverband Steyr und die Stadt Steyr haben in den letzten fünf Jahren 200 Millionen Schilling für neue Kanäle investiert, bis 1985 werden für weitere 85 Millionen Schilling Abwasserkanäle gebaut. Wenn 1985 die Kanalstränge fertig sind, muß auch die geplante Kläranlage stehen, damit die Abwässer gereinigt in den Vorfluter abgeleitet werden können. Die Finanzierung der Anlage, die 125 Millionen Schilling kostet, ist aber noch nicht gesichert. Einer Delegation aus Steyr unter Führung von Vizebürgermeister Schwarz, die wegen dieses Projektes beim Bautenminister in Wien vorstellig wurde, hat Sekanina versichert, er wolle sich beim Wasserwirtschaftsfonds dafür einsetzen, daß Steyr für seine überregionale Abwasserbeseitigung auch rechtzeitig die Kläranlage fertigstellen kann.

In der ersten Bauetappe des Kanalprojektes des Reinhaltungsverbandes Steyr und Umgebung wurden links der Steyr bzw. Enns die Teilstrecken Steinfeld (Sierninger Straße), Lauberleiten und Dornach fertiggestellt, rechts der Enns die Baulose Neuschöner-Hauptstraße, Bergerweg, Haratzmüllerstraße (Ennsberme), die Nebensammler Hubergutberg, Bereich des Autobusbahnhofes und Seitenstettner Straße. Der Neubau der insgesamt 8,7 km langen Kanäle kostete 80 Millionen Schilling. Siebzig Prozent der Summe werden vom Bund in Form niedrig verzinsten Darlehen mit langer Laufzeit vorgestreckt, 20 Prozent kommen vom Land und zehn Prozent müssen die Mitgliedsgemeinden des Reinhaltungsverbandes direkt finanzieren.

Für die kommenden fünf Jahre bewilligte der Wasserwirtschaftsfonds 85 Millionen Schilling. Mit dieser Summe kann der zweite Bauabschnitt im Ausmaß von 6,4 km verwirklicht werden. In dieser Etappe wird links der Enns Garsten an den Hauptsammler B angeschlossen, der Hauptsammler D nimmt die Abwässer des Stadtteiles Münchenholz und der

Verlegung der Rohre für den Kanalhauptsammler C am rechten Ennsufer im Bereich des Bootshauses. Die Rohre werden hier zur Gänze mit Beton ummantelt, um das Aufreihen der Rohre bei Hochwasser zu verhindern.

Fotos: Hartlauer



Nachbargemeinde Behamberg auf, im Wehrgraben wird der dritte Teil des Sammlers A verlegt, und zwei Düker unter dem Ennsfluß stellen die Verbindungen zwischen den wichtigsten Hauptsammlern her, die dann die Abwässer an die zentrale Kläranlage in Hausleiten führen werden. Damit bis 1985 auch diese Kläranlage zur Verfügung steht, werden nun alle Anstrengungen zur Finanzierung dieses Großprojektes unternommen. Die Kläranlage reinigt die Abwässer mechanisch und biologisch. Dann

erst werden sie in den Ennsfluß eingeleitet. Der anfallende Klärschlamm soll in geheizten Räumen ausgefault und anschließend über eine Schlammdruckleitung zur Müllkompostieranlage gepumpt werden.

Bis 1990 sollen die Hauptsammler bis zu den Nachbargemeinden Sierning und Kleinraming geführt werden, außerdem soll das Kanalnetz der Mitgliedsgemeinden verdichtet werden. Die Kosten dieses Bauabschnittes werden derzeit auf 150 Millionen Schilling geschätzt.

400 Millionen Schilling für Abwasserbeseitigung

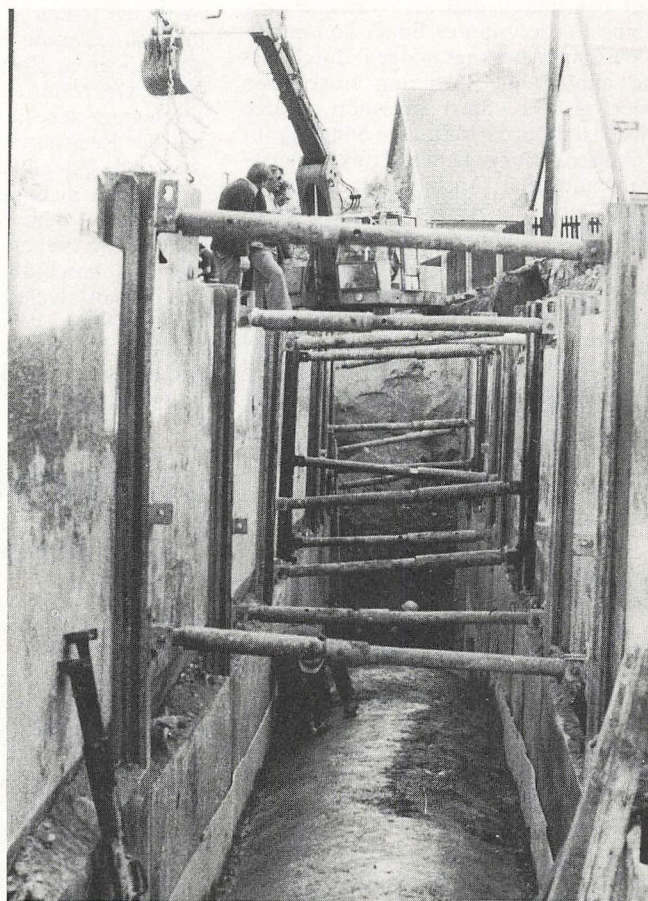
Wohnbau und Industrie Gründungen zwingen die Stadt zu unaufschiebbaren Investitionen für neue Kanäle

Als Mitglied des Reinhaltungsverbandes investiert die Stadt Steyr nicht nur Millionen in das überregionale Abwasserprojekt, es läuft daneben auch der Neubau und Ausbau der Ortskanalisation, für die in den letzten fünf Jahren an die hundert Millionen Schilling investiert wurden. Nur ein Fünftel dieser Summe konnte mit Fondsdarlehen finanziert werden. Das heißt, Steyr investierte in diesem Zeitraum 80 Millionen Schilling aus dem Stadtbudget und mußte zur Finanzierung der Ortskanalisation viele Millionen auf dem Kreditmarkt leihen. Denn auch mit der Ortskanalisation kann nicht gewartet werden, bis die Stadt mehr Geld hat. Wohnbau und Industrie Gründungen zwingen die Stadt zum sofortigen Bau dieser Abwasserbeseitigungsanlagen. Zu den großen Projekten der Ortskanalisation, die in den vergangenen Jahren verwirklicht wurden, zählen die Infang-Siedlung und Dornach, die Kanäle Stein, Gründberg-Siedlung und Resthof. Im Zuge der Vorbereitungen für die Landesausstellung wurden der Bereich des Schlosses Lamberg und die Berggasse neu kanalisiert. Gigantische Summen fließen in das Ka-

nalsystem zur Aufschließung der Industrie gründe im Zusammenhang mit dem Bau des BMW-Steyr-Motorenwerkes. Der Neubau einer Busgarage der Bundesbahn in Pyrach erforderte einen aufwendigen Kanalbau, den die Stadt zu finanzieren hatte.

Für die kommenden fünf Jahre wurde ein Bauprogramm im Werte von 56 Millionen Schilling erstellt. Geplant sind u. a. neue Kanäle in den Stadtteilen Ennsleite und Münichholz. Die Realisierung dieses Vorhabens hängt aber davon ab, wie weit die Stadt auf günstige Kredite zurückgreifen kann.

Legt man die seit 1975 errichteten und die bis 1985 geplanten Kanalprojekte zusammen, ergibt sich die gigantische Investitionssumme von 400 Millionen Schilling für Abwasserbeseitigung. Diese Anlagen liegen zum Großteil unter der Erde, man sieht sie nicht. Leicht wird daher auch übersehen, welch gewaltige Anstrengung für Umweltqualität im Interesse der ganzen Bevölkerung hier unternommen wird. Kanalbau ist eine Investition für Generationen. Unter diesem Aspekt ist auch der Einsatz langfristiger Kredite zu sehen.



Der neue Kanal an
der Uferstraße.

GWG baute 1979 148 Wohnungen

Die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr hat im vergangenen Jahr 148 Wohneinheiten mit 72 Tiefgaragen und 13 Hausgaragen fertiggestellt. Damit erhöht sich die Zahl der bisher von der GWG gebauten Wohnungen auf 4009. Die Bilanzsumme des Unternehmens ist auf 1,181 Milliarden gewachsen.

Heuer wurden bis Mitte des Jahres auf dem Resthofgelände 48 Neubauwohnungen übergeben und im Stadtteil Neuschönau (Bergerweg) 26. Dazu kommen sechs Geschäftslokale in der Siemensstraße mit Parkplätzen und 88 Abstellplätzen in Tiefgaragen. Die im Rahmen der „Großen Wohnungsverbesserung“ im ehemaligen Internatsgebäude der Berufsschule Sierninger Straße geschaffenen elf Kleinwohnungen wurden ebenfalls bereits vermietet.

Mit Bilanzstichtag 31. Dezember 1979 hatte die GWG 268 Wohnungen, acht Geschäftslokale im Zentrum Resthof, 46 Garagenplätze in Miethäusern und 228 Einstellplätze in Tiefgaragen in Bau. Die Baustellen sind das Resthofgelände, das Gebiet Neuschönau am rechten Brückenkopf der Schönauberbrücke und der Wehrgraben.

Die GWG hat eine Reihe von Projekten beim Land eingereicht, um Mittel aus der Wohnbauförderung zu bekommen. Für das Teilprojekt Resthof II rechnet die GWG mit der Zuteilung von 79 Millionen Schilling für 100 Wohnungen und 100 Garagen, wobei dieser Betrag nach der neuen Gesamtbaukosten- und Ausstattungsverordnung noch angehoben werden soll. Das Projekt Resthof III mit 804 Wohneinheiten und 732 Garagen liegt seit 1978 bei der Wohnbauförderung. Die geschätzten Gesamtbaukosten betrugen zum Zeitpunkt der Einreichung 506 Millionen Schilling. Beantragt ist die Förderung eines Pensionistenhauses am Bergerweg mit 34 Wohnungen und sieben Garagen. Die Kosten betragen 13 Millionen Schilling. Außerdem hofft die GWG auf baldige Förderung eines Neubaus am Bergerweg, der mit 30 Wohnungen und neun Garagen geplant ist und 22 Millionen Schilling kostet.

Obwohl mit der ersten Rate der Landesförderung nicht vor Jahresende zu rechnen ist, hat die GWG im Hinblick auf die Dringlichkeit am Ortskai mit der Errichtung des Garçonnierebaues für die Belegschaft des BMW-Steyr-Motorenwerkes bereits begonnen. Die vierzig Kleinwohnungen (mit Abstellplätzen) werden 22 Millionen Schilling kosten.

Die zweite Etappe des Projektes Ortskai umfaßt 20 Häuser mit 37 Wohneinheiten und ebenso vielen Garagen. Die Kosten sind mit 33 Millionen Schilling veranschlagt.

Stadthaushalt 1980 erhöht sich auf 510 Millionen Schilling

Beschlüsse des Gemeinderates

Der Steyrer Gemeinderat beschloß den Nachtragsvoranschlag 1980, der mit 510 Millionen Schilling bei Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen ist. Der ordentliche Etat erhöhte sich durch Mehreinnahmen und Mehrausgaben um 29 auf 398,5 Millionen Schilling, der außerordentliche Haushalt stieg auf 111,5 Millionen Schilling.

Der größte Zuwachs auf der Einnahmenseite kam mit 15 Millionen Schilling als Bedarfszuweisung vom Land Oberösterreich. Die Abgabenertragsanteile erhöhten sich um 13 auf 125 Millionen Schilling, die Gewerbesteuer nach der Lohnsumme um 5 auf 50 Millionen Schilling. Den erhöhten Einnahmen standen aber auch vermehrte Ausgaben gegenüber, so daß die Stadt zur Finanzierung des außerordentlichen Haushaltes 52 Millionen Schilling auf dem Kreditmarkt leihen mußte, das sind um 22 Millionen Schilling mehr als veranschlagt war. Um 16 Millionen Schilling mehr als präliminiert wurden für Denkmalpflege und die Restaurierung der beiden Stadttheater ausgegeben, dazu kommen 12 Millionen Schilling für Grundankäufe, 10 Millionen Schilling für Kanal- und 5 Millionen Schilling für Brückenbauten. Der Gemeinderat genehmigte die Jahresbilanz 1979 der Stadtwerke. Die Bilanzsumme des sieben Teilbetriebe umfassenden Unternehmens stieg um 6,3 Millionen Schilling auf 153,9 Millionen Schilling. Der Zuwachs ist auf Investitionen in der Höhe von 8,9 Millionen Schilling zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Umsatzsteigerung von 5,5 Millionen Schilling (plus 9,9 Prozent) erzielt werden. Die Bilanz 1979 weist aber auch einen buchmäßigen Gesamtverlust von 5,5 Millionen Schilling aus; der Abgang bei den Bädern betrug 3,2 Millionen Schilling, bei den Verkehrsbetrieben 1,6 Millionen Schilling und der Kunsteisbahn 672.000 Schilling. Der aus Sozialtarifen resultierende Abgang mußte von der Stadt aus Budgetmitteln ersetzt werden.

Der Gemeinderat genehmigte den Verkauf eines 1593 Quadratmeter großen Grundstückes am Enns Knoten zum Preis von 1000 Schilling pro Quadratmeter an Dipl.-Ing. Eberhard Neudeck, der dort ein Büro- und Geschäftsgebäude errichten will.

Der Ersten Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Steyr wurde vom Gemeinderat für die Wohnhausanlage Dachsbergweg die ausnahmsweise Bauplatz- und Baubewilligung erteilt.

6,5 Millionen Schilling gab der Gemeinderat für den Bau des Kindergartens Resthof frei.

Die Beiträge für Ausspeisung in städtischen Horten und Kindertagesheimstätten wurden auf Grund von Kostensteige-

rungen vom Gemeinderat neu festgesetzt. In den Kindertagesheimstätten erhöht sich der Tarif von 19 auf 20,80 Schilling pro Ausspeisung, in den Horten von 21 auf 22,60 Schilling. Die Erhöhung tritt ab 1. Jänner 1981 in Kraft. Trotz der Erhöhung beträgt der von der Gemeinde zu finanzierende Abgang in den Kindertagesheimstätten noch immer 9,80 Schilling und in den Horten 11,10 Schilling pro Ausspeisung.

Für den Ankauf einer 11.735 Quadratmeter großen Liegenschaft aus dem Besitz von Josef und Franziska Mayr und Maria Ruppe im Stadtteil Tabor gab der Gemeinderat 7,4 Millionen Schilling frei.

881.000 Schilling wurden vom Gemeinderat für die Baumeisterarbeiten für den Kanal zur Aufschließung der Friedhofstraße bis zum Lagerplatz Hamberger bewilligt.

Trinkwassertarif um 50 Groschen erhöht

Der Gemeinderat setzte den Tarif für Trinkwasser von 4,50 auf 5 Schilling pro Kubikmeter hinauf. Die Erhöhung wird damit begründet, daß als Voraussetzung für eine Förderung des Baues kommunaler Wasserversorgungsanlagen durch das Land mindestens 5 Schilling eingehoben werden müssen. Steyr investiert in den nächsten Jahren 57 Millionen Schilling für die Aufschließung neuer Trinkwasserreserven und den Ausbau der Anlagen. Geplant sind die Aufschließung Leebgründe, Unterhimmel, Neustift und Weinzierl, die Errichtung des Rohrsteiges Sandmayr, der Bau des Hochbehälters Neustift, die Errichtung des Pumpwerkes Gleink und die Einbindung eines weiteren Grundwasservorkommens. Steyr erwartet vom Land einen nicht rückzahlbaren Beitrag von 15 Millionen Schilling für die genannten Projekte, der aber nur dann gewährt wird, wenn die Stadtwerke den Mindesttarif von 5 Schilling pro Kubikmeter von den Verbrauchern einheben.

Verdienstmedaillen für Rotkreuzmitarbeiter

In Anerkennung der langjährigen verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete des Rettungswesens hat der Gemeinderat folgenden Personen die „Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr“ in Bronze verliehen:

ESSL Adolf, Zugsführer (17 Jahre); HERBST Ferdinand, Zugsführer (15 Jahre); MÜLLNER August, Haupthelfer (15 Jahre).

Aus dem Stadtsenat

Auf Grund gestiegener Kosten beschloß der Stadtsenat die Erhöhung der Mittagsportionen für die Mieter der Pensionistenheime von 29,50 auf 31,20 Schilling pro Essen. Die Stadt leistet nach wie vor einen Zuschuß von 2,50 Schilling für jede Portion. Der Tarif tritt mit 1. Jänner 1981 in Kraft und gilt auch für die Abgabe der Verpflegung an den Verein Lebenshilfe und die Aktion „Essen auf Rädern“.

885 Pflichtschülern hilft die Gemeinde mit einer Subvention von 44.000 Schilling zur Finanzierung der Schulschikurse. Um die Sammlung von Steyrer Ansichten im Heimathaus Steyr zu erweitern, kauft die Stadt ein Ölbild von Ilona von Ronay. Der Stadtsenat gab dafür 9500 Schilling frei. Zur Erneuerung der Eishockeysausrüstung bekommt der ATSV Vorwärts Steyr eine Subvention von 28.000 Schilling. 37.000 Schilling kostet Küchengeschirr für das Zentralaltersheim.

Steyr braucht eine neue Ennsbrücke

Eine Delegation der Stadt Steyr unter Führung von Vizebürgermeister Schwarz urgierte beim Bauenminister in Wien neuerlich einen beschleunigten Ausbau der Schnellstraße S 37. Sekanina sicherte zu, daß er in Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich auf die endgültige Festlegung der Trasse drängen werde. Da mit der Realisierung der früher geplanten Autobahnspanne Wels – Sattledt – Steyr – Amstetten nicht mehr zu rechnen ist, braucht Steyr im Norden der Stadt dringend einen neuen Brückenbau über die Enns als Anschluß nach Niederösterreich. Die Steyrer Delegation wies darauf hin, daß angesichts des erhöhten Verkehrsaufkommens durch das neue BMW-Steyr-Motorenwerk die neue Brücke dringendst notwendig sei.

4196 Unterschriften für Volksbegehren

In den fünf Steyrer Eintragungslokalen beteiligten sich innerhalb der Eintragsfrist vom 3. bis 10. November 4196 Personen an den beiden „Atomkraft-Volksbegehren“. Von insgesamt 28.534 Stimmberechtigten beantragten 3452 oder 12,09 Prozent mit ihrer Unterschrift eine Aufhebung des Atomsperrgesetzes, indem sie sich in die weiße Liste der Kernkraftbefürworter eintrugen. 744 oder 2,6 Prozent der Stimmberechtigten unterschrieben in der grünen Liste und sprachen sich somit gegen die Inbetriebnahme des Kernkraftwerkes Zwentendorf aus.

Glanzeleistung des Bruckner-Orchesters

Das Orchesterkonzert des Bruckner-Orchesters am Donnerstag, dem 27. November, im Stadttheater Steyr – gemeinsame Veranstaltung des Kulturamtes der Stadt Steyr und der Linzer Veranstaltungsgesellschaft – war in allen Belangen ein Ereignis von Außerordentlichkeit. Mit Milan Horvat, einem versierten, stilkundigen, dynamischen Dirigenten von Rang stand ein Orchesterleiter am Pult, der dem Orchester in allen Phasen souverän seine Intentionen vermittelte und damit dem überaus gut disponierten Klangkörper jene Impulse gab, die es zu einer grandiosen Leistung anspornten. Dies wurde besonders bei der Wiedergabe der 6. Sinfonie („Pathétique“) von P. I. Tschaikowsky (1840 bis 1893) offenbar. Dieser wunderbare Schwanengesang des bedeutendsten russischen Tondichters seiner Zeit, 1893 komponiert und kurz vor dessen Tod in Petersburg uraufgeführt, erfuhr eine Interpretation, wie man sie sich schöner gar nicht wünschen kann. Die Homogenität des großen Klangkörpers in großer, spätromantischer Besetzung, war beispielhaft. Der volltönende Klang der Blechbläser, der weiche, klangschöne Ton der Holzbläser, das einheitliche, technisch ausgefeilte Spiel der Streicher bewährten sich in allen vier Sätzen in beglückender Weise. Die Harmonie zwischen Dirigent und Musikern war in allen Phasen des tiefgründigen Werkes existent. Besondere Erwähnung verdienen die Holzbläsolisten. Eröffnet wurde der Abend mit dem Konzert für Violoncello und Kontrabaß, op. 70 aus dem Jahre 1979 des 1916 in Linz geborenen Komponisten und derzeitigen Theorielehrers am Mozarteum Salzburg, Helmut Eder. Dieses Werk, für die beiden Solisten Jörg Bauman und Klaus Stoll, Mitglieder der Berliner Philharmonie, geschrieben, trägt in allen Abschnitten unverkennbar alle Züge moderner Kompositionstechnik. Die Partitur verrät deutlich Einflüsse von Hindemith, Orff und Höller, der einstigen Lehrer des Autors. Klangeffekte aus dem Bereich elektronischer Musik sind ebenso zu hören wie geschichtete Klangmassen im Blech. Polyphonie und Polytonalität herrschen vor, um doch auch hin und wieder beruhigende, friedliche Tonalität anklingen zu lassen. Vor diesem schillernden, überaus lebhaften und anspruchsvollen Hintergrund zelebrieren die beiden Solisten ihren Part, der alle Möglichkeiten des Cellos und des Kontrabasses ausschöpfte. Der gesamte mögliche Tonumfang wird genutzt, technische Schwierigkeiten, gespickt mit allerlei Feinheiten, prägen die Solopartien. Mit bewundernswerter Sicherheit bewältigten die Solisten ihre Aufgabe. Der Dirigent führte das gesamte Ensemble sicher und gekonnt. Dem anwesenden Komponisten wurde eine glanzvolle Interpretation geboten, das Publikum zeigte seine Begeisterung für den grandiosen Abend durch reichen Beifall.

J. F.



Jungbürgerfeier im Rathaus-Festsaal

Siebzig Jungbürger folgten am 25. November der Einladung des Bürgermeisters zu einem Empfang im Rathaus-Festsaal, an dem der gesamte Stadtsenat teilnahm. Bürgermeister Weiss freute sich über das große Interesse für das von der Stadt angebotene Jugendprogramm, das völlig neue Akzente im Kulturleben der Stadt setzt. Weiss verhehlt aber auch nicht seine Besorgnis über mangelnde Eigeninitiative vieler Jugendlicher, denn die öffentliche Hand könne nicht alles bieten. Beim Empfang im Rathaus-Festsaal nutzten die Jungbürger die Gelegenheit zur Diskussion mit den Mitgliedern des Stadtsenates über verschiedene Themen. Im Bild Bürgermeister Weiss im Gespräch mit der Jugend; Frau Stadtrat Anna Kaltenbrunner diskutiert mit den Damen.

Fotos: Hartlauer



Stimmungsvolle Eröffnung des Weihnachtspostamtes Christkindl

Als zuständiger Minister war es mir ein Bedürfnis, das Weihnachtspostamt persönlich zu eröffnen“, bekannte Verkehrsminister Karl Lausecker seine besondere Sympathie für das Christkindlpostamt, das nach dreißig Jahren seines Bestehens nun erstmals von einem Minister eröffnet wurde. Christkindl erwartet im 31. Betriebsjahr mindestens das Vorjahrsergebnis, das sind 1,7 Millionen Postsendungen. Minister Lausecker würdigte die festliche Atmosphäre des Weihnachtspostamtes. Die Postmusik und Kinderstimmen sorgten für eine stimmungsvolle Eröffnung, zu der Postdirektor Magister Franz Neuhauser auch Landtagspräsidentin Johanna Preinstorfer, Generaldirektor Dr. Heinrich Übleis, Bürgermeister Franz Weiss und die Vizebürgermeister Heinrich Schwarz und Karl Fritsch begrüßen konnten.

Das Weihnachtspostamt ist bis 6. Jänner geöffnet. Wie jedes Jahr werden auch in

Eine Bläsergruppe spielte zur Eröffnung des Christkindlpostamtes Weihnachtsmusik. – Im Bild unten Verkehrsminister Lausecker, der die Kinder für ihre Darbietungen mit herzlichen Worten lobte.

Fotos: Hartlauer



dieser Saison zwei Sonderstempel abgeben. Zur Bearbeitung der Poststücke sind sechzehn Bedienstete eingesetzt.

Für die Erhaltung der Wallfahrtskirche Christkindl bei Steyr wurden in den vergangenen Jahren Millionen ausgegeben. Weil nun die Innenrenovierung der weltbekannten Kirche bevorsteht, wendet sich die kleine Pfarre an die Besucher des Weihnachtspostamtes mit der Bitte, durch den Kauf eines Bausteines die immensen Kosten mittragen zu helfen.

Seit der Gründung des Weihnachtspostamtes im Jahre 1950 ist die Pfarre in enger Verbindung mit der Post. Es ist der Name „Christkindl“, der jährlich Millionen von Briefen aus aller Welt anzieht. Nun hat

sich die Generaldirektion für Post- und Telegrafenvverwaltung bereit erklärt, der Pfarre zu helfen. Mit Genehmigung des Generaldirektors Dr. Heinrich Übleis wurde ein Baustein aufgelegt, dessen limitierte Auflage von 50.000 Stück von der Staatsdruckerei garantiert wird.

Der Baustein zeigt die ehemalige 2-Schilling-Marke, die 1958 in der Serie „Baudenkmäler in Österreich“ erschien und die Barockkirche Christkindl zum Motiv hat. Es handelt sich um einen einmaligen Nachdruck in Originalfarbe, der obendrein noch mit einer eingedruckten Nummer versehen ist. Deshalb kann angenommen werden, daß er für Philatelisten von großem Interesse ist. Darüber

hinaus stellt der Baustein auch ein Erinnerungstück für Freunde der Wallfahrtskirche dar.

Der Erlös der Bausteinaktion wird für die bevorstehende Innenrenovierung der Kirche benötigt, die etwa zwei Millionen Schilling kosten wird. Die Pfarre hatte in der letzten Zeit schon einen Teil der Kosten für die Außenrenovierung der Kirche sowie die gänzliche Erneuerung des Pfarrhofes – eines Prandtauerbaues, der zur selben Zeit wie die Kirche entstand – zu tragen. Obwohl die Kosten durch Robotleistungen der Pfarrbewohner entscheidend gedrückt wurden, sind noch Schulden vorhanden, die es nicht erlauben, ohne fremde Unterstützung das neue Vorhaben zu beginnen.

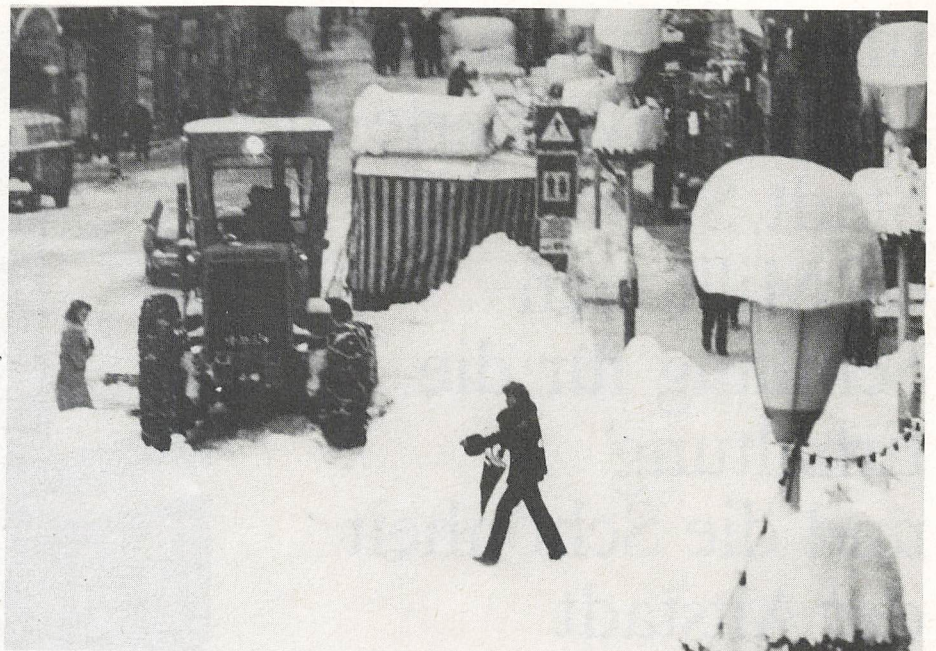
Der Baustein wird zum Preis von 30 Schilling in Christkindl verkauft.

Stadtmeisterschaft im Eisstockschießen

Die Steyrer Stadtmeisterschaft im Eisstockschießen wird am Samstag, 3. Jänner 1981, auf der Kunsteisbahn, Rennbahnweg, ausgetragen. Für die Durchführung dieser Veranstaltung ist ASV Bewegung verantwortlich.

40.000 Schilling für Kinderspielplatz

Zur Gestaltung eines Kinderspielplatzes in der Wohnsiedlung Resthof bewilligte der Stadtsenat dem „Arbeitskreis Kinderspielplätze“ und der „Initiative Resthof“, die das Werk gemeinsam ausführen, eine Subvention von 40.000 Schilling.



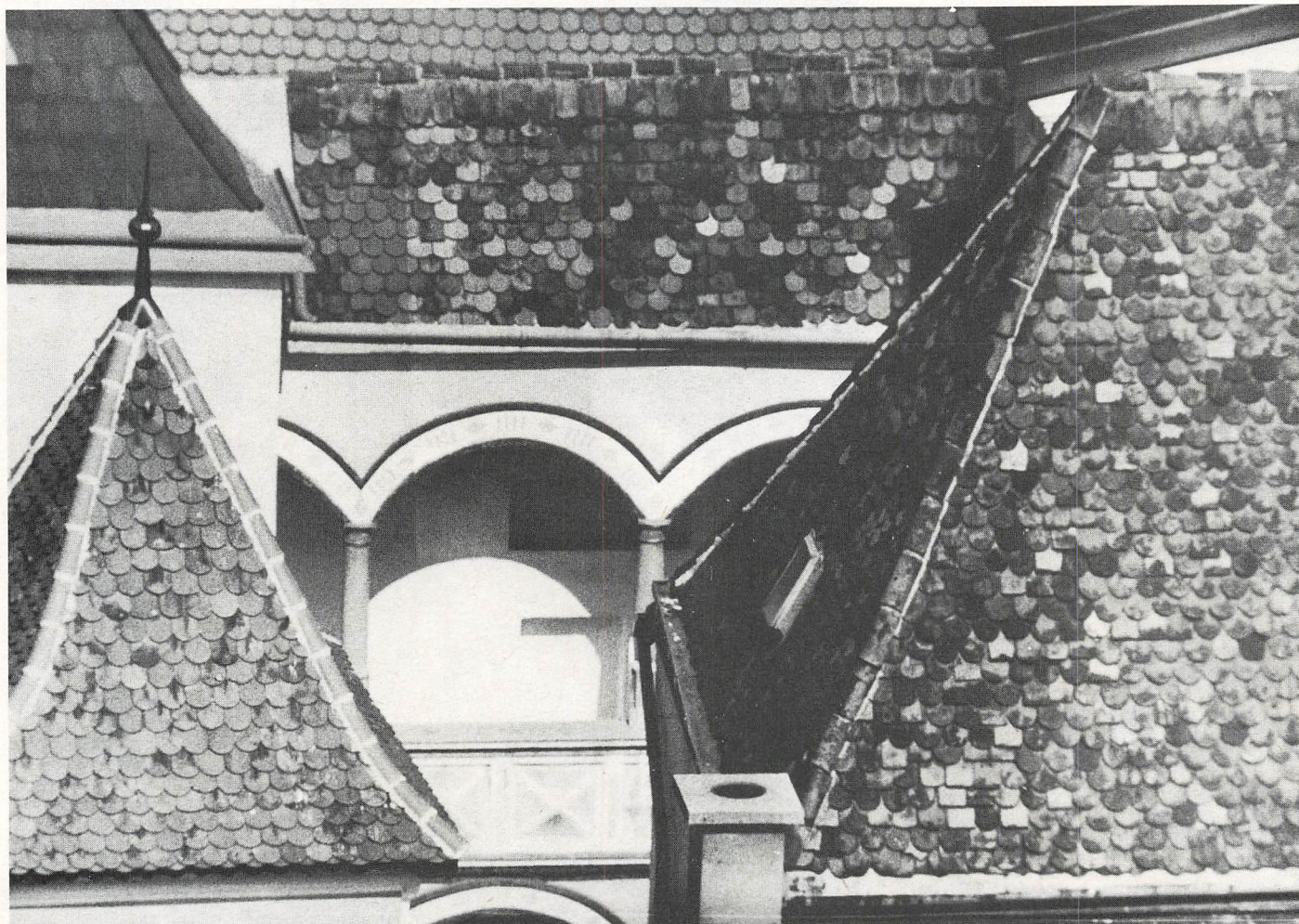
Der massive Wintereinbruch verlängert den Arbeitstag der Mannschaften des städtischen Wirtschaftshofes auf dreizehn Stunden. Bis zu zehn Mann sind rund um die Uhr im Einsatz. Mit den Kräften aus der Privatwirtschaft sind es fünfzig Mann, die im Akkordtempo die Schneemassen beseitigen. Vier Schneepflüge auf Lastwagen, zwei Traktorpflüge (für die Räumung der Gehsteige), Gräbermaschinen und Lastwagen mit Ladegeräten sind auf dem 120 Kilometer langen Straßennetz des Stadtgebietes unterwegs. Schwerpunkt des Einsatzes sind nach starken Schneefällen die Hauptverkehrswege. Erst wenn die Fahrbahnen geräumt und Steigungen gestreut sind, kann mit dem Abtransport der Schneemassen begonnen werden. Bei Großeinsätzen nach ausgiebigen Schneefällen kostet die Räumung pro Tag etwa 120.000 Schilling. Gibt es weiterhin so starke Niederschläge wie in den ersten Dezembertagen, wird in diesem Winter die Schneeräumung in Steyr dreieinhalb bis vier Millionen Schilling kosten. Fotos: Steinhammer



**Täglich
120.000 S
für die
Schneeräumung**

Innerhalb von zwei
Jahren investierte die
Stadt Steyr
elf Millionen
Schilling für die
Erhaltung
und die Schönheit
der Altstadt

*Restaurierte Marienstatue auf dem „Roten
Brunnen“ an der Gleinkergasse. – Blick
auf die Dachlandschaft der Altstadt mit
unverfälschter Ziegelstruktur. Das Foto
zeigt auch ein Detail der
Renaissancearkaden des Stalzerhauses am
Stadtplatz.*



Ohne Beispiel ist in Österreich der finanzielle Einsatz der Stadt Steyr für die Erhaltung und Restaurierung der Altstadt: In den letzten zwei Jahren wurden dafür aus dem Stadthaushalt elf Millionen Schilling bereitgestellt. Diese Summe kam zum Großteil privaten Hausbesitzern zugute. Auf Grund dieser großzügigen Förderung konnten Restaurierungsprojekte mit Gesamtkosten von 24 Millionen Schilling realisiert werden. Land und Bund steuerten 1,5 Millionen Schilling bei. Im Rahmen der Fassadenaktion wurden im vergangenen Jahr achtzig Objekte mit einem Kostenaufwand von 12,2 Millionen Schilling restauriert, heuer waren es 43 mit Investitionen von 6,6 Millionen Schilling. Dazu kommen Sonderprojekte, für die aus dem Stadthaushalt folgende Summen investiert wurden: 600.000 Schilling für die Restaurierung der „Löwenapotheke“, Meditzhaus (935.000 Schilling), Giebelfresken Berggasse 1 - Berggasse 2 (404.000), Schiffmeisterhaus (590.000 Schilling), Bürgerspital (1,6 Millionen Schilling), Brunnen Ölberggasse (865.000 Schilling).

WACHSENDES VERSTÄNDNIS FÜR DENKMAL- PFLEGE

Seit der Einführung der Fassadenaktion im Jahre 1952 wurden bisher 357 Objekte mit einem Kostenaufwand von insgesamt 44 Millionen Schilling restauriert. Wie sehr die 1000-Jahr-Feier zum Erneuerungswerk motivierte, zeigt die Tatsache, daß mehr als die Hälfte der 44 Millionen Schilling innerhalb von zwei Jahren aufgebracht wurde. Großes Lob gebührt hier den Hausbesitzern, die enorme finanzielle Belastungen bei der Restaurierung historisch wertvoller Gebäude auf sich genommen haben.

Die Bewußtseinsbildung zugunsten der Denkmalpflege und Revitalisierung der Altstadt ist in allen Schichten der Bevölkerung im Gang. Das großzügige Förderungsangebot der Stadt ermutigte viele Hausbesitzer, auch große Restaurierungsprojekte zu wagen. Aus dem vorbildlichen Zusammenwirken öffentlicher und privater Initiative wuchs ein großartiges Gemeinschaftswerk, das Besucher aus dem In- und Ausland fasziniert. Bürgermeister Weiss will die Restaurierung und Revitalisierung der Altstadt auch in den kommenden Jahren zielstrebig fortsetzen.

Die restaurierte Fassade (18. Jahrhundert) des Hauses Grünmarkt 15.

Im Bild oben Portal und Erkerträger dieses Hauses an der Berggasse erinnern an den gotischen Ursprung des Gebäudes, dessen Renaissancefassade erneuert wurde.

Das Fresko über der Haustür wird im nächsten Jahr restauriert.

Fotos: Hartlauer





1



2



3



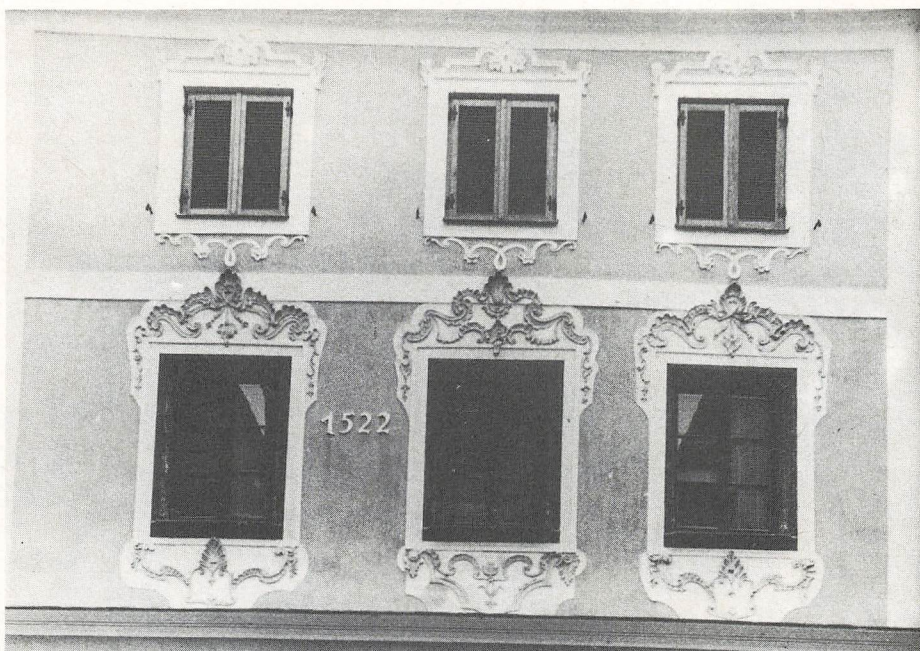
4



5



6



7



8

1
Die Architektur des Hauses Berggasse 34 ist gotischen Ursprungs mit aufgesetzter Renaissancefassung.

2
Bei der Restaurierung des Hauses Sierninger Straße 6 wurden im ersten Obergeschoß gotische Steinwände und Konsolen freigelegt und die Renaissance-Quaderung erneuert.

3
Einmalig in dieser Form ist in Steyr das schwarz unterlegte Renaissance-Sgraffito, das man am Hause Enge 17 sehen kann.

4
Als am Hause Gleinkergasse 12 der Fassadenputz abgeschlagen wurde, entdeckte man Reste von Renaissance-Sgraffiti. Aufgrund der Hinweise rekonstruierte Restaurator Leopold Hollnbuchner den Fassadenschmuck. Das Portal des Hauses ist gotisch.

5
Das architektonisch reizvolle Ensemble des restaurierten Bürgerspitals von der Kirchengasse aus gesehen.

6
Diese Marienfigur aus dem 18. Jahrhundert gehört zum Haus Gleinkergasse 12.

7
Das Haus Grünmarkt 20 ist gotischen Ursprungs, bekam aber eine Rokokofassade, die nun restauriert wurde.

8
Gotischer Hof mit Renaissance-Arkaden am Stadtplatz.



9



10

9
Detail der Malerei am Hause Enge 6. Der reiche Fassadendekor zeigt ein allegorisches Programm mit Fabeltieren und der Darstellung der Tugenden.

10
Zweigiebelige Architektur gotischen Ursprungs mit Arkadenhof (Mader, Stadtplatz).

11
Detail der Fassade des Hauses Michaelerplatz 13 mit klassizistischen Formelementen.

12
Nebeneinander von Barock und Renaissance in der Ölbergasse.

13
Das Schubert-Relief auf dem Treberhaus am Stadtplatz war ursprünglich aus Gips und wurde nun in Sandstein neu gefertigt.

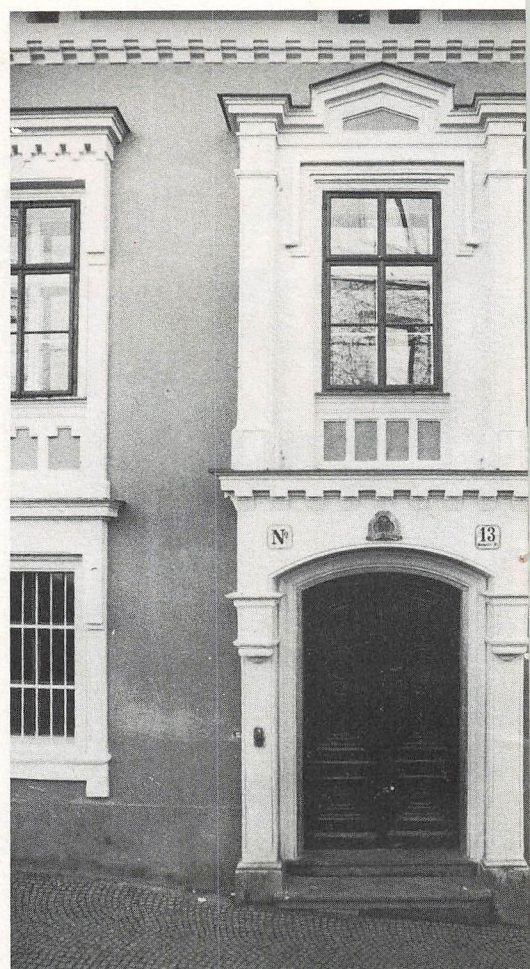
14
Beispiel einer Fassadendekoration in Grisailletechnik mit Verbindung allegorischer und grotesker Elemente. Im Bild die Darstellung der Hoffnung.

15
Spätbarocke Fassade mit klassizistischen Elementen (Gleinkergasse 11).

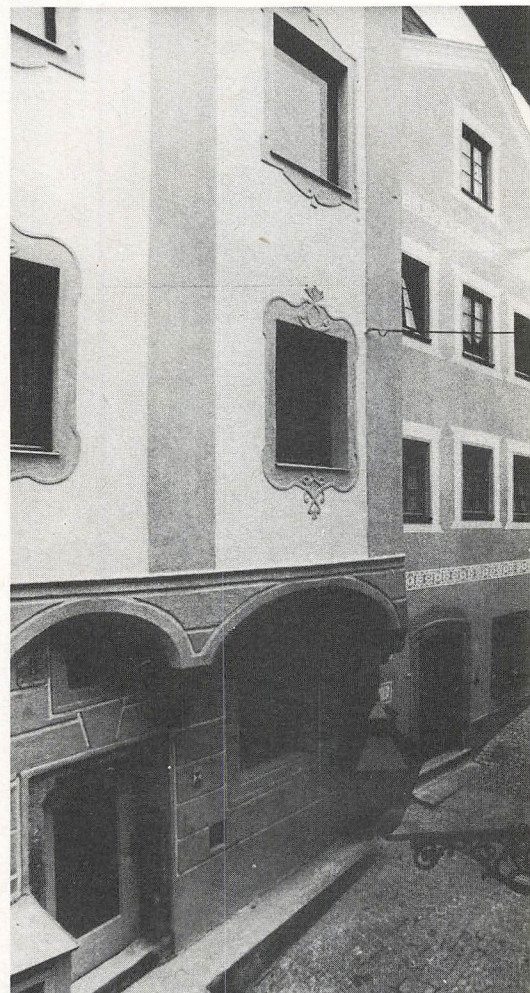
16
Am Haus Sierninger Straße 49 wurden die unter dem Platz verborgenen Renaissance-Sgraffiti erneuert.

17
Reizvolle Renaissance-Sgraffiti am Hause Enge 11.

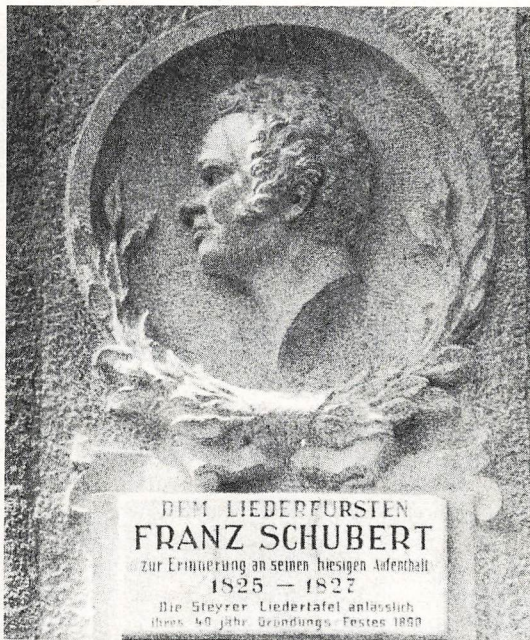
18
In neuem Kleid präsentiert sich das Haus Stadtplatz 16.



11



12



13



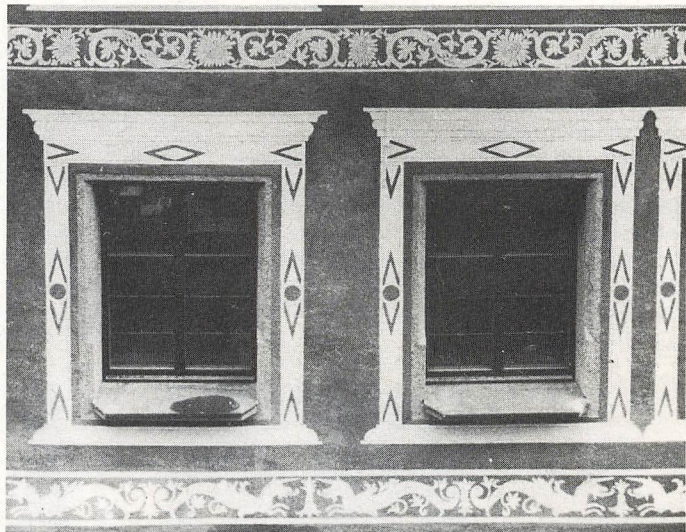
14



15



16



17



18

Im „Konzert für alle“, welches von der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Steyr am 11. November im Stadttheater veranstaltet wurde, ist den Zuhörern eine musikalische Besonderheit geboten worden, eine konzertante Aufführung der ersten Reformoper von Chr. W. Gluck (1714 – 1787), „Orpheus und Eurydike“ stand auf dem Programm. 1762 in Wien uraufgeführt, wurde mit diesem Werk der in den Formen erstarrten „Opera seria“ der Kampf angesagt. Den italienischen Text schrieb Glucks kongenialer Mitstreiter Ranieri de Calzabigi (1714

Glanzvoller konzertanter Opernabend

– 1795). Doch erst die Pariser Aufführung 1774 (in französischer Sprache) sollte dem Werk den großen Erfolg bringen, der Opernreform Glucks zum Durchbruch verhelfen.

Die Steyrer Aufführung wurde zum großen musikalischen Erlebnis. Fritz Hinterdorfer erwies sich als ungemein versierter, sicherer und dynamischer Dirigent des Abends. Er hatte im Chor der Chemie Linz – 33 Damen und 22 Herren – den er ständig leitet, einen hervorragenden Klangkörper zur Verfügung. Ausgewogenes Klangvolumen, präzise Einsätze, großartige Aussprache und dynamisches Einfühlungsvermögen zeichnen diese Chorgemeinschaft aus. Nicht weniger exakt, klangrein und volltönend, allen Wünschen des Dirigenten willig folgend, erwies sich als Orchester das Collegium musicum der Musikschule der Stadt Linz.

Von den Solisten gebührt Frau Sigrid Hagmüller, Alt, vollste Anerkennung. Nicht nur, daß sie die umfangreiche Partie des Orpheus bis zum Ende in höchster Konzentration und Spannkraft durchhielt,

gestaltete sie die Rolle dank ihrer warmen, eindrucksvollen Stimme und der gebotenen Zurückhaltung bei aller Dramatik in beglückender Weise.

Jean-Anne Teal sang die Eurydike sicher und bestens disponiert. Dies verdient deshalb besonderen Dank, da sie kurzfristig bereit war, diese zwar kleine, doch wichtige Rolle zu übernehmen. Adelheid Brandstetter war als Amor mit ihrem feinen, schwebenden Sopran ebenfalls eine vortreffliche Besetzung. Das Zusammenwirken aller Beteiligten, wobei kein Wunsch offen blieb, führte zu einer großartigen Aufführung und dementsprechend enthusiastischem Beifall des Publikums. Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig. Der Abend hätte ein volles Haus verdient.

J. Fr.

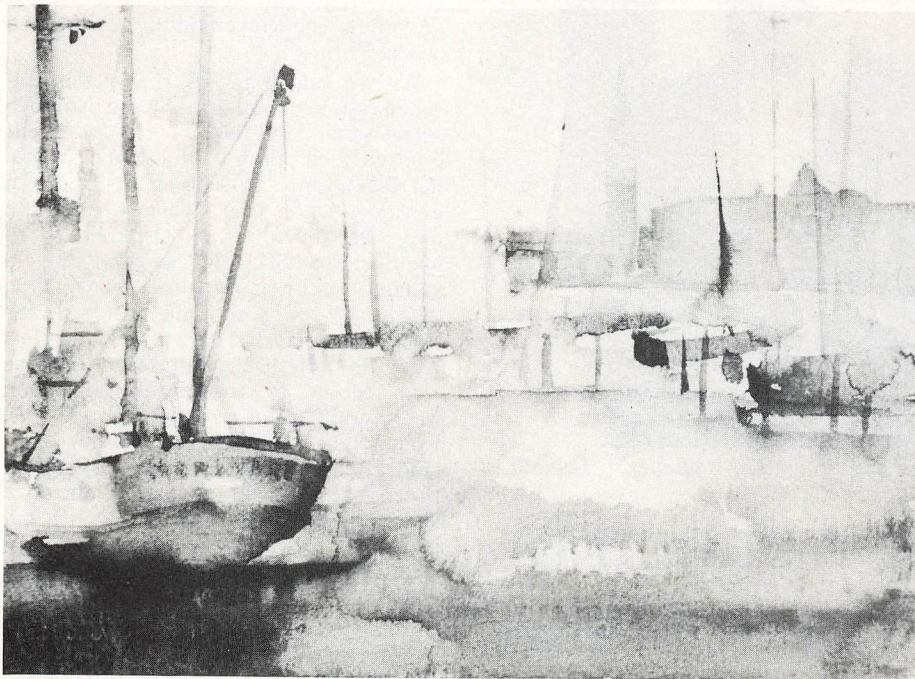
Fritz Hinterdorfer war der Dirigent der konzertanten Aufführung der Oper „Orpheus und Eurydike“ von C. W. Gluck. Frau Sigrid Hagmüller sang den Orpheus. Foto: Kranzmayr

Lebendiger Unterricht

Mit dem Geschenk eines 100-Liter-Aquariums hat der Steyrer Aquarienverein den Schülern der Hauptschule Promenade große Freude gemacht. Die Kinder widmen sich mit viel Liebe der eigenverantwortlichen Betreuung des Beckens. HL Otto Harant motiviert im Rahmen des Biologieunterrichts die Schüler zur Beobachtung der Fische – ihr Brutverhalten, Merkmale der Vererbung, Anpassung an den Lebensraum usw. Fasziniert beobachten die Kinder auch in den Pausen das vielfältige Leben im Becken. Die Begegnung mit den Fischen ist für die Kinder zu einem erfrischenden Kontrast im Schulalltag geworden.



Berichte



Venedig-Aquarell von Heribert Mader.

Hürdenlauf nach Venedig

Aquarelle von Heribert Mader in der Galerie G, Linz

Heribert Mader sagt selbst, daß Venedig für ihn ein Prüfstein, eine Hürde ist. Die Stunde der Wahrheit für den Künstler. Nach dem Steyrer Wehrgraben, den Mader zuweilen liebevoll „Kleinvenedig“ nennt, nach Bauernhöfen nun Venedig. Eine vierwöchige Reise im Sommer und deren Ertrag in der Galerie G in Linz. Etwa 50 Aquarelle zeigen Venedig unabhängig von allen Jahreszeiten. Mader versucht, mit dieser Stadt in Kontakt zu treten, in einen subtilen, sehr persönlichen. Er sucht eine subjektive Definition dessen zu geben, was Goethe schon beschreibt, was Tausende Touristen Jahr für

Jahr sehen und millionenfach fotografieren: Venedig. In seinen Bildern gibt es keine Saison, keine Menschen. Mader malt Venedig – keine Touristen, aber auch keine Venezianer, die in dieser Zeit eine verschwindende Minderheit darstellen. Er verzichtet auf sie. Er läßt die Architektur sprechen, den Dunst, die Hitze, den Nebel, das Wasser – er fängt die Atmosphäre ein. Die Technik des Aquarells kommt ihm dabei sehr entgegen. Aus einer Vielfalt von Möglichkeiten ist sie diejenige, welche Mader am intensivsten studiert und zu seiner Spezialdisziplin gemacht hat. Es gibt große Vorbilder, für ihn gilt es,

die Distanz zu ihnen zu verringern. Er hält viel von Vertiefung, wenig von einer oberflächlichen Vielfalt.

So auch die bisherigen Themenkreise: Architektur und Landschaft. Keine Menschen, und doch sind es diese, die Städte bauen, Landschaften beeinflussen, verändern und zerstören.

Heribert Mader hat mit Anlauf gleich zwei Hürden genommen: Venedig als eine, und zugleich aber eine zweite, nicht minder hohe: sein Hinweis auf Dinge, deren Qualität sich nicht in Betonmauern einzementieren läßt.

W. Ko.

Advent in Christkindl

Sicher ist, daß Christkindl einen genius loci eigener Art hat, eine Ausstrahlung, die jeden berührt, der sich ihm nähert. Ob man nun mit dem Auto kommt und die gerundete Silhouette sich langsam aus den umliegenden Feldern erheben sieht, oder ob man den beschaulichen Fußweg nach Unterhimmel wählt, immer erscheint der Bau als Einheit mit seiner Umgebung. So sehr eine Einheit, daß man nicht mehr fragt, welche Bauteile von den Brüdern Carlone, welche von Prandtauer stammen oder eine spätere Ergänzung sind. Offen liegt es vor dem Blick des Betrachters und faßt den Schwung der Landschaft in leichter Überhöhung zusammen. So entspricht es in seiner Bescheidenheit „dem Kinde“, dem die Kirche geweiht ist, und das Weihnachten den Sinn gibt.

Untrennbar ist Weihnachten mit Erinnerung und Rückblick verbunden. Diesen Blick zurück tut auch die Kirche, wenn sie in der Adventszeit A-cappella-Messen aus den Anfängen der Kirchenmusik erklängen läßt. Die schwebenden Töne eines Orlando di Lasso, die klaren Sequenzen eines Palestrina, die helle Freude einer Hasslermesse füllen den Raum, tragen atmend den lateinischen ursprünglichen Text. Und wieder ist es die Einheit, die den Besucher in den Bann zieht, die Einheit von gestaltetem Raum, gestuftem Klang und geformtem Wort. Man fühlt sich hingeleitet zu etwas Wesentlichem: etwas Altem, das man nur vergessen hat, oder etwas Neuem, das man erst undeutlich begreift? Etwas, das man in sich selbst trägt, oder eine Erkenntnis, die über die eigene Person hinausführt? – Solche Augenblicke der Besinnung schenkt Christkindl jedem, der sich an Samstagen zu einer der Geistlichen Abendmusiken in die dämmrige Kirche begibt, oder der die helle Vormittagsstunde eines Adventsontages wählt, um das zu erleben, was uns alle berührt: das Wunder der Weihnacht.

M. E.

„... willst du nicht mein Nachbar sein,
so schlag ich dir den Schädel ein“

Die Kabarettgruppe O₂

mit neuem Programm im Alten Stadttheater

Vier sympathische junge Leute (vorwiegend Lehrer) begnügten sich nicht mehr mit dem Organisieren von Veranstaltungen, sie wurden selbst kulturell kreativ und präsentierten nun ihr drittes Programm „Vorsicht Nachbarn!“. Sie treten aus dem Publikum auf, trällern harmlose Kinderreime, geben ihnen aber im Handumdrehen einen makabren Sinn, ebenso wie uns die Worte oft im Mund verdreht werden. Sie gehen den Wörtern

auf den Grund und zeigen deren häufige Bedeutungsverschlechterung, so z. B. wenn Nachbarschaftshilfe in „i wer da scho helfn!“ ausartet oder aus dem Zusammenhalten ein „halts zsmmm“ wird. Im Auftrittssong und einige Nummern danach hält sich das Team an sein selbstgestelltes Thema, in der Folge jedoch kommen alle kabarettbewährten Stückerln, wie Schule, AKh und Zwentendorf, gar

Fortsetzung nächste Seite



Einklang von Wort und Musik: Dora Dunkl und Augustinus F. Kropfreiter. Foto: Hart

„... ich möchte wohnen in deiner geschlossenen Hand“

Ungeachtet aller literarischen Modernismen nimmt es Frau Dunkl immer wieder auf sich, ihre Stimme und ihre ganze Persönlichkeit einzusetzen für die zerbrechliche Botschaft lyrischer Worte: „... leiser wird nichts verkündet.“ Wenn wir uns dieser Botschaft öffnen, gewinnen wir für einige Momente, in einem kurzen Aufleuchten, Einsichten in Wesentliches, fügen sich unsere bruchstückhaften Erkenntnisse zu einem Ganzen. – Dora Dunkl begann mit Walther von der Vogelweide, dem umstrittenen Minnesänger, sie zerschlug das Klischee vom Fiedler im lockigen Haar, zeigte ihn auch als Politiker von hohem Einfluß auf Kirche und Staat. Sparsam und eindringlich spielte A. F. Kropfreiter an der Orgel. Seine einfühlsamen Improvisationen dienen dem Wort als Unterstützung, Steigerung, Erhöhung, sie spielen sich nie in den Vordergrund. Besonders geglückt erschien sein Einfall zu „Unter der Linde, auf der Heide... tandaradei“. Dieses „Tandaradei“ hatte es ihm angetan, er variierte es in vollen Zügen, lautmalend, tändelnd, sehr duftig, er erkör es schließlich zu seinem Leitmotiv und beendete mit ihm das letzte Gedicht der Lesung. Die beiden Künstler sind so gut aufeinander eingestimmt, daß es nur manchmal eines kurzen Blickes der Verständigung bedarf. Die Auswahl der Gedichte über die Jahrhunderte hinweg traf D. Dunkl nach dem Gefühl, so wie sich eins zum anderen fügte, es sind die ewig gültigen Themen der Poesie: die Suche nach Wahrheit, nach dem Sinn des Lebens, die Suche nach dem verstehenden Du, nach Geborgenheit, die schreckliche Einsamkeit, und über allem die Liebe. Wirklich aufregend waren einige Fragmente aus Friedrich Hölderlins Spätlyrik, Sprachfetzen, ein verzweifelter Aufschrei

nach Gott, dem einzigen Richter: Seelenzustand eines Dichters, der in geistiger Umnachtung endete. Dora Dunkl ging hier bis an die Grenzen menschlichen Nachempfindens und hielt den sprechtechnischen Anforderungen überlegen stand. Auch die Orgel traf unsere empfindlichsten Nerven, rührte an die Übergänge von Sinn und Wahnsinn.

Ein beglückender Abend des Einklanges von Wort und Musik, der im jährlichen Veranstaltungskalender seinen gültigen Platz eingenommen hat. Das zahlreich erschienene Publikum dankte herzlich.

M. Kr.

Fortsetzung von Seite 17

niert mit ÖKODATA, es fehlen weder Waffengeschäfte noch ewig-junger Neofaschismus – die Emanzipationsklage wird allerdings ausgelassen, bravo! Wie gesagt, man sollte nicht alles unter den knappen Hut eines Titels bringen wollen, sonst könnte sich ein Pendant zum Ausruf „Achtung Themenverfehlung!“ hinreißen lassen.

Wie sie jedoch an Altbekanntes herangehen, ist neu und erfrischend, wirklich witzig und – was nicht leicht ist – sehr österreichisch. Franz Prieler, der Mann, der die Gruppe „zusammenhält“, macht es einem schon vom Typ her leicht, ihn und sich mit ihm als Österreicher zu identifizieren. Sein „Hausmeister“ ist ein kabarettistisches Gustostückerl, er spielt in der Kerbe des Sozialisten mit Nationalstolz, seiner Haltung nach ein kleiner Herr Karl, im Ton leicht raunzerisch so wie Hans Moser, in der Diktion angenehm weitschweifig und räsonierend wie eine Romanfigur aus der Strudelhofstiege. Roland Fischer gelingt es zuweilen, Wilhelm Busch'sche Karikaturen auferstehen zu lassen, z. B. einen Lehrer Lämpel mit leicht durchgebogener Silhouette und spitzen Zeigefinger. Eva Fischer liegen eher jene Töne, wo der kabarettistische Spaß in Ernst umschlägt, wo mit erhobenem Zeigefinger auf Mißstände hingewiesen wird. Roland Körner, dem Mann am Klavier, geraten glänzend deutsche Biedermännlichkeit und pseudowissenschaftlicher Redeschwall.

Die Gruppe ist gut aufeinander eingespielt, vor allem im Zusammenspiel der Körpersprache; musikalisch ist nur eine begrenzte Verständigung möglich, Lieder und Songs sind scharf getrennt vom nur textlichen Teil. Man wünschte sich aber ein Ineinanderübergehen von Text und Musik, sie sollten einander den Ball zu spielen.

Alle vier Akteure erarbeiten ihre Nummern selbst und befolgen somit den ersten Grundsatz guten Kabarets, sie haben alle Chancen auf Lebensfähigkeit. M. Kr.

Vom Treten und Getretenwerden

Peter Handkes stummes Spiel „Das Mündel will Vormund sein“ im Alten Stadttheater

Als Zuschauer mußte man erst einmal lernen, Stille ertragen zu können. Auf der Bühne sitzen einander zwei Menschen gegenüber, wortlos, einige Minuten lang, eine intensive Stille, die immer näher an uns herankriecht, bis wir bloßgelegt sind, auf uns alleingestellt. Wir sind es nicht gewöhnt, leise, sonst nie gehörte Geräusche wahrzunehmen, allzu eifertig füllen wir eine bedrohliche Stille – mit Füllwörtern.

Handke schrieb dieses Stück als Ausdruck seines Mißtrauens gegen die Sprache, in einer Zeit der Meinungsfabrikation und des manipulierten Sprachgebrauchs. Ebenso protestiert er gegen das traditionelle Theater, das uns eine Scheinwelt

vorgaukeln will, er setzt ihm ein Antitheater entgegen, in dem alltägliche und banale Vorgänge bis an die Grenzen des Unerträglichen ausgeweitet werden, um an den Wurzeln unserer menschlichen Existenz zu rühren. – Das Thema des Spieles ist so alt wie die Menschheit: der Mechanismus von Gewalt und Unterwerfung, der Machtkampf zwischen Herr und Knecht als Grundmuster menschlichen Zusammenlebens. Die einzelnen Situationen werden unter völligem Verzicht aufs Wort, nur mit den Mitteln der Pantomime dargestellt. Zum Beispiel: Das Mündel ißt einen Apfel; als es einen zweiten essen will, genügt ein strenger Blick des Vormundes, daß ihm der Bissen schockartig

im Halse stecken bleibt. Das Pantomimen-duo Nika Brettschneider und Ludvik Kavin, beide 1977 aus der Tschechoslowakei emigriert, beherrschen perfekt die breite Skala nonverbaler Sprache. Es scheint, daß gerade diese Menschen durch die politischen Gegebenheiten ihrer Heimat eine besondere Begabung für diese Art von Kommunikation entwickeln. Keine Bewegung, keine Veränderung des Gesichts bleiben dem Zufall überlassen; hinzu kommt eine erstaunliche Körperbeherrschung, die mühelos artistische Akrobatik in statische Denkmalstarre verwandeln kann. Nika Brettschneider personifiziert als Vormund überzeugend die Brutale, zuweilen ironisch-kalte Gewalt. Ludvik Kavin die hündische Unterwürfigkeit des Mündels, gepaart mit hinterhältiger Aufmüpfigkeit. – Handkes textliche Anweisungen werden nur zum Teil befolgt, so wird z. B. das vorgesehene bäuerliche Milieu auf eine nicht spezifische, allgemeine Ebene gebracht. Nicht begründet und eher verwirrend ist die Rollenbesetzung: der Vormund als junge Frau, das Mündel als wesentlich älterer Mann. Diese Umkehr der natürlichen Ordnung dient keiner erkennbaren Absicht. Tiefgreifendere, bedenkliche Veränderungen geschehen aber im Verlauf der Handlung. Bei Handke setzt eine Umkehr ein, die Rollen werden langsam vertauscht, bis sich das Mündel letztlich mit brutaler Gewalt des Vormunds entledigt: beim gemeinsamen Rübenschnitten wird die Rübenschnittmaschine zur Guillotine für den Vormund. Nichts von diesem Rollentausch bei unseren Tschechen, sie schufen ihre eigene Interpretation, vielleicht jene, daß sich bei neuer Rollenbesetzung am Prinzip der Macht nichts ändern würde. Ein außergewöhnlicher Abend mit einem außergewöhnlichen Beitrag zum herkömmlichen Theater.

M. Kr.

Studie über Zivilschutz in Steyr

Die vorbildliche Einstellung des Gemeinderates und der Stadt Steyr zum Problem des ZIVILSCHUTZES veranlaßt die öö. Landesregierung in Steyr eine Studie in Zusammenarbeit mit dem Bauministerium über Sammelschutzräume zu erstellen. Steyr wurde als Beispiel wegen der bereits bestehenden und instandgesetzten Stollenanlagen als erste Stadt ausgewählt.

Goldenes Ehrenzeichen für die Stadt Steyr

Der Vorstand des Pensionistenverbandes Österreichs verlieh der Stadt Steyr in Würdigung der um den Verband erworbenen Verdienste das Goldene Ehrenzeichen des Verbandes. Diese Auszeichnung wurde dem stadträtlichen Kulturreferenten Bürgermeister Franz Weiss in der Sitzung des gemeinderätlichen Kulturausschusses am 25. November 1980 überreicht.

Eine Million für Theaterbrunnen

Für die Nachbildung des Theaterbrunnens in der Berggasse und die Gestaltung seiner unmittelbaren Umgebung wurden eine Million Schilling aufgewendet. Von diesem Betrag finanziert die Sparkasse Steyr 660.000 Schilling. Mit dieser hochherzigen Spende setzte das Geldinstitut eine vorbildliche Initiative anlässlich des 1000-Jahr-Jubiläums der Stadt. Der Restbetrag wurde vom Stadtsenat bereitgestellt.

Die Brunnenanlage in der Ölberggasse und die Neugestaltung des Areals der ehemaligen „Fleischbänke“ kostete insgesamt 627.000 Schilling.

Kabelfernsehen-2400 Anschlüsse in Steyr

Aus dem Bericht der Aufsichtsratssitzung der LIWEST geht hervor, daß nunmehr 3600 Teilnehmer angeschlossen sind, davon allein in Steyr 2400. Über die weiteren Anschlüsse im Jahr 1981 werden noch konkrete Gespräche zwischen der LIWEST und der Stadt Steyr geführt. Die LIWEST erwarb mit Wirkung vom 31. Juli 1980 sämtliche Anlagen der Firma Gstöttner, wobei mit dieser ein Werk- und Provisionsvertrag abgeschlossen wurde.



LAUT MITTEILUNG der Finanzlandesdirektion wurde mit 1. NOVEMBER 1980 durch Erlass des Finanzministeriums am Bahnhof Steyr eine Zweigstelle des ZOLLAMTES eröffnet.

Team des BRG Steyr gewann Verkehrsquiz

Am 15. November veranstaltete der Bezirksschulrat der Stadt Steyr gemeinsam mit der Bundespolizeidirektion Steyr im Stadtsaal zum vierten Mal den Jugendverkehrsquiz. Der Zentralinspektor der Sicherheitswache, Oberstleutnant Kurt Jauk, begrüßte im Namen der Bundespolizeidirektion Steyr den Nationalratsabgeordneten Johann Heigl, Vizebürgermeister Heinrich Schwarz, Stadt- und Gemeinderäte sowie den 1. Staatsanwalt Dr. Hugo Kresnik. Der ORF-Sprecher Günther Bahr moderierte die Veranstaltung, bei der sechs Schülerteams zu je vier Schülern vor dreihundert interessierten Zuschauern und einer Jury ihr Wissen im Verkehrsrecht messen konnten. Das Team der 4a des Bundesrealgymnasiums Steyr ging mit der erreichbaren Höchstzahl von 54 Punkten als Sieger hervor und konnte dafür 6000 Schilling für die Klassenkasse in Empfang nehmen. Den 2. und 3. Platz entschied nach Punktegleichheit ein Stechen, wobei sich dann die weitere Reihung wie folgt ergab:

2. Platz Hauptschule 1 Promenade (4 a) mit 44 Punkten, S 4500.-; 3. Platz Hauptschule 1 Punzerstraße (4 a) mit 44 Punkten, S 3500.-; 4. Platz 4 b Bundesrealgymnasium mit 38 Punkten, S 2500.-; 5. Platz Privatismädchenschule Rudigier mit 34 Punkten, S 2000.-; 6. Platz Hauptschule 1 Promenade (4 b) mit 12 Punkten, S 1500.-.

Das Siegerteam wurde vom ORF-Sprecher Bahr zu einer Wien-Fahrt eingeladen. Vizebürgermeister Heinrich Schwarz stellte dafür einen Kleinbus zur Verfügung. Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung durch die „Ternberger Buam“ mit ihrer Sängerin Tina fand beim Publikum großen Anklang.

Einkaufskindergarten Promenade

Der Einkaufs- und Besuchskindergarten Promenade ist jeden Samstag von 7.45 Uhr bis 12.15 Uhr geöffnet. Wer sein Kind gut versorgt und sinnvoll beschäftigt wissen will, sollte die von der Stadt Steyr angebotene Einrichtung nützen. Pro Kind und Tag ist nur ein Pauschalbetrag von 10 Schilling zu zahlen.

Frohe Weihnachten und ein Prosit Neujahr
wünscht Ihnen die

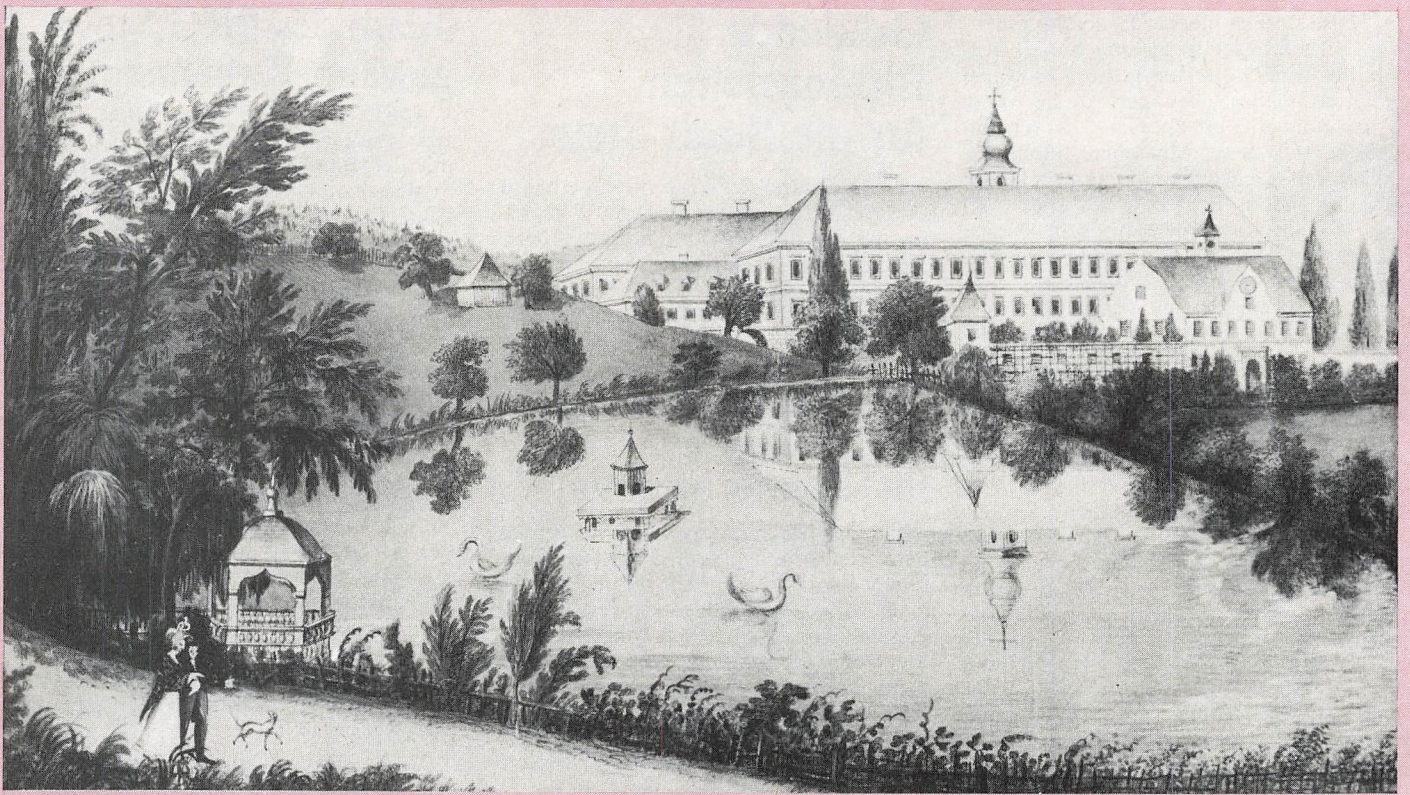


BRAUEREI STEYR
GETRÄNKE

Gesellschaft m. b. H.

4400 Steyr, Ennsner Straße 29 · Telefon 0 72 52 / 63 8 13





Ansicht des ehemaligen Klosters Gleink aus dem 19. Jahrhundert.

Steyr vor 100 Jahren

THEATERNACHRICHT: „Am 2. Dezember geht das geistreiche Lustspiel Hugo Bürgers ‚Die Frau ohne Geist‘ in Szene. Das Stück wurde kürzlich am Hofburg-Theater mit großem Erfolg aufgeführt. – Am 4. Dezember gibt Herr Thalman zu seinem Benefice die neue dreiaktige, zugkräftige Posse mit Gesang ‚Eine Gumpoldskirchnerin‘ von Bruno Zappert, welche den Theaterfreunden einen heiteren Abend verspricht.“

VON DER WAFFENFABRIK: „Wie wir hören, hat die Waffenfabrik außer anderen von Griechenland neuerdings wieder einen Auftrag über 30.000 Stück Gewehre erhalten. Infolgedessen herrscht eine äußerst rege Tätigkeit und wurde bei einem Stande von 3500 Arbeitern auch wieder die Nachtarbeit eingeführt.“

KONFISKATION: „Am letzten Donnerstag-Wochenmarkte wurden einer Bäuerin ca. 100 Stück verdorbene Eier durch die städtische Sicherheitswache konfisziert und vertilgt.“

VERKEHRSTÖRUNG 8(Zeitungsmeldung vom 19. Dezember 1880): „Infolge einer Erdabdrutschung in der Freising ist der öffentliche Verkehr auf der Eisenbahn zwischen Steyr und Sand bis auf weiteres eingestellt.“

„Die **MONDFINSTERNIS** vom 17. Dezember ging bei uns hier in Steyr spurlos vorüber, da der Himmel vollkommen bedeckt war.“

ÖSTERREICHISCHE WAFFENFABRIKSGESELLSCHAFT: „Am 22. Dezember wurde in Wien die 11. ordentliche

Generalversammlung dieser Gesellschaft abgehalten. Dem Herrn Generaldirektor und dem Verwaltungsrate sprach die Versammlung den Dank und das unbedingteste Vertrauen aus. Die Herren Verwaltungsräte, Excellenz Graf Lichnowsky und Gustav Gschaidner, wurden einstimmig wiedergewählt.“

Steyr vor 50 Jahren

ERFOLG DER STEYRER BUNDESPOLIZEI: Der Steyrer Bundespolizei gelang es nach langwierigen und umfangreichen Erhebungen, eine dreiköpfige Einbrecherbande dingfest zu machen, die im Laufe der letzten Wochen mehrere verwegene Einbrüche in Steyr und Umgebung verübte. – Als im Juni dieses Jahres die städtische Polizei vom Bund übernommen wurde, mußten etwa 30 Wiener Bundespolizisten dem Dienst nach in Steyr zugeteilt werden. Diese Aushilfsmannschaft wurde am 1. Dezember nach Wien abberufen, wofür von Wien 30 aus-

gebildete junge Polizisten zur Dienstleistung nach Steyr zugewiesen wurden.

Steyr vor 25 Jahren

WEIHNACHTSPOSTAMT STEYR-CHRISTKINDL: Bis zum 12. Dezember wurden über 80.000 Abstempelungen vorgenommen.

Die Arbeitsgemeinschaft für Sprache und Dichtung veranstaltete am 17. Dezember einen Vortrag, in dem Dr. Kurt Vancsa, der Leiter der Linzer Studienbibliothek, über Adalbert Stifter spricht.

Der **GEMEINDEFAT DER STADT STEYR** beschloß in einer Sitzung den Jahresvoranschlag für 1956. Der ordentliche Haushalt sieht 70,5 Millionen Schilling als Einnahmen und Ausgaben vor. In derselben Sitzung wurde das Nachtragsbudget für 1955 genehmigt. An Einnahmen und Ausgaben waren 47 Millionen Schilling vorgesehen, doch konnte die Einnahmensumme durch Mehreinnahmen, die sich im Laufe des Jahres ergeben haben, auf 90,6 Millionen Schilling hinaufgesetzt werden.

Steyr vor 10 Jahren

Mit Vollendung des 80. Lebensjahres legte Prof. Albert Weinschenk die Funktion des Landesobmannes des Oö. Blasmusikverbandes zurück.

Der aus Steyr stammende o. Universitätsprofessor Dr. Ulrich Schöndorfer erhielt vom Bundespräsidenten das „Ehrenkreuz Erster Klasse für Wissenschaft und Kunst“. Am 18. Dezember wurde das Steyrer Hallenbad eröffnet.

Pfarrer Ernst Pimingstorfer wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 1971 zum Dekan des Dekanates Steyr ernannt.

**Erinnerung
an die
Vergangenheit**

Kristin Mödlagl
und Georg Maixner
leiten hauptamtlich
das Jugendzentrum.
Rechts im Bild
Vizebürgermeister
Heinrich Schwarz
und AK-Präsident
Schmidl.



Stadt fördert Jugendzentrum in der Arbeiterkammer

Am 14. November wurde im AK-Bildungszentrum an der Redtenbachergasse ein neues Jugendzentrum offiziell eröffnet, das allen Steyrer Jugendlichen zur Verfügung steht. Während des seit September laufenden Probebetriebes wurden bereits wöchentlich achthundert Besucher gezählt, ein Beweis, wie notwendig eine derartige Kommunikationsmöglichkeit für die Steyrer Jugend ist.

Zur Eröffnung konnte der geschäftsführende Obmann des Jugendcenter-Unterstützungsvereines, Erwin Kaiser jun., viele Ehrengäste begrüßen, unter ihnen AK-Präsident Josef Schmidl, Vizebürgermeister Heinrich Schwarz, NR Hans Heigl, Mitglieder des Steyrer Gemeinderates, Be-

triebsräte und Vertreter der Steyrer Schulen. AK-Präsident Josef Schmidl wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Kammer für dieses Jugendzentrum 6,5 Millionen Schilling investiert habe. Vizebürgermeister Schwarz würdigte die Initiative der Kammer, womit nun Steyr über eine Einrichtung verfüge, die von allen Jugendlichen in Anspruch genommen werden könne. Die Stadt Steyr, so Schwarz, werde für diese Einrichtung zur Betreuung der Jugend den Großteil des Personal- und Sachaufwandes finanzieren.

Um die vielen Jugendlichen echt betreuen zu können, wird das Jugendzentrum von zwei hauptamtlichen Jugendleitern geführt. Es sind dies Kristin Mödlagl

und Georg Maixner. Sie stehen den Jugendlichen auch für persönliche Gespräche und Anliegen zur Verfügung und erarbeiten mit den Jugendlichen gemeinsam die Programme.

Nach den Zielvorstellungen der JC-Leitung sollen die Jugendlichen im Jugendzentrum nicht bevormundet, sondern zu Eigeninitiativen angeregt werden. In einer offenen Jugendarbeit sollen auch Konflikte und Probleme, also die „heißen Eisen“, die die Steyrer Jugend bewegen, angepackt werden. Es geht darum, den Jugendlichen die Fragen der Demokratie und der Mitbestimmung näherzubringen. Außerdem sollen sie über ihre Freizeitwünsche selbst bestimmen und diese auch womöglich selbst gestalten.

Selbstverständlich wird es auch zur Arbeit in speziellen Jugend- bzw. Neigungsgruppen kommen. Großes Interesse besteht bereits an der Bildung einer Fußballmannschaft, einer Gruppe für Jazzgymnastik, einer Redaktion für eine eigene JC-Zeitung und einer Kulturgruppe. Daneben will man Musikbands, Liedermacher und Kabarettisten für das laufende Veranstaltungsprogramm gewinnen. Natürlich stehen auch Schulungen, Seminare und Diskussionen über soziale und politische Fragen auf dem Programm des neuen Steyrer Jugendzentrums. Als Fernziel ist an ein eigenes Jugendzentrum-Parlament gedacht, das alle auftretenden Fragen bezüglich des Jugendzentrums gemeinsam und demokratisch lösen soll.

AK-Präsident Schmidl bei seiner Eröffnungsansprache, in der er die Jugendlichen ermutigte, offen über Konflikte und Probleme zu diskutieren und eigene Initiativen zu setzen.

Fotos: Kranzmayr



Ehrenzeichen für Funktionäre und Sportler

Folgenden Personen, die durch hervorragende Leistungen im sportlichen Wettkampf das Ansehen der Stadt Steyr erhöht bzw. auf dem Gebiete des Amateursportes Außerordentliches geleistet haben, hat der Gemeinderat das „Sportehrenzeichen der Stadt Steyr“ verliehen:

SPORTEHRENZEICHEN FÜR FUNKTIONÄRE IN GOLD: Günther Flux, Präsident der Badmintonsektion des ATSV Steyr (25jährige Tätigkeit). – Johann Heidegger, Obmann der Polzeisportvereinigung Steyr (27jährige Tätigkeit). – Anna Kregl, Kassier der Fußballsektion des ATSV Steyr (25jährige Tätigkeit). – Hermine Promberger, Lehrwart der Eislauktion des ATSV Steyr (33jährige Tätigkeit). – Walter Radmoser, Sektionsleiter der Turnsektion des ATSV Steyr (26jährige Tätigkeit). – Franz Reinprecht, Kassier des SK Amateure Steyr (30jährige Tätigkeit). – Alfred Schmidt, Obmann-Stellvertreter des Angelsportvereines Steyr (26jährige Tätigkeit). – Franz Steinmayr, Sektionsleiter der Stockschißsektion des Magistrat-Sportvereines Steyr (25jährige Tätigkeit). – Josef Steubel, Kassier des TVN Steyr (26jährige Tätigkeit).

FÜR SPORTLER IN GOLD: Herbert Eder, Mitglied des ASKÖ Kegelsportklubs Steyr; Teilnehmer der Weltmeisterschaft 1980 im Sportkegeln in Rumänien. – Peter Helm, Mitglied der Polzeisportvereinigung Steyr, Teilnehmer an der Europameisterschaft 1979 im Bahnengolf in Salzburg. – Werner Haiberger, Mitglied des ATSV Steyr, Teilnehmer an der Weltmeisterschaft 1979 im Wildwasserpaddeln in Kanada.

IN SILBER: Gabi Hödlmayr, Mitglied des ATSV Steyr, achtfache oberösterreichische Landesmeisterin im Schwimmen.

IN BRONZE: Edgar Almandorfer, Mitglied der Polzeisportvereinigung Steyr, einfacher österreichischer und zweifacher oberösterreichischer Landesmeister im Bahnengolf. – Günther Drausinger, Mitglied der Polzeisportvereinigung Steyr, einfacher österreichischer und zweifacher oberösterreichischer Landesmeister im Bahnengolf. – Klaus Gugenberger, Mitglied der Polzeisportvereinigung Steyr, einfacher österreichischer und zweifacher oberösterreichischer Landesmeister im Bahnengolf. – Johann Käferböck, Mitglied des SK Amateure Steyr, zweifacher österreichischer und dreifacher oberösterreichischer Landesmeister im Boxen. – Ingomar Schwaiger, Mitglied des Steyr-Fiat-Teams, österreichischer Meister im Geschicklichkeitsfahren bis 1000 cm. – Günther Zwettler, Mitglied der Polzeisportvereinigung Steyr, einfacher österreichischer und zweifacher oberösterreichischer Landesmeister im Bahnengolf.

Stadtmeisterschaft im Schilaufr für Jugendliche und Erwachsene

Die Steyrer Stadtmeisterschaft 1981 im Schilaufr für Jugendliche und Erwachsene wird am Sonntag, dem 11. Jänner 1981, in Form eines Riesentorlaufes mit zwei Durchgängen auf der „Standardabfahrt West“ der Höß ausgetragen. Die vom Sportreferat des Magistrates veranstaltete Meisterschaft steht unter dem Ehrenschiß von Bürgermeister Franz Weiss und Stadtsportreferent Vizebürgermeister Heinrich Schwarz. Durchgeführt wird die Veranstaltung vom Schiklub Steyr-Musica.

Teilnahmeberechtigt sind Personen nachstehend angeführter Jahrgänge, die ihren ordentlichen Wohnsitz im Gemeindegebiet der Stadt Steyr haben.

Jugend I, männlich und weiblich (Jahrgang 1965 bis 1966)

Jugend II, männlich und weiblich (1963 bis 1964)

Damen – Allgemeine Klasse (1951 bis 1962)

Damen – Klasse II (1950 und früher Geborene)

Allgemeine Herrenklasse (1951 bis 1962)

Altersklasse I (1941 bis 1950)

Altersklasse II (1931 bis 1940)

Altersklasse III (1930 und früher Geborene).

Es müssen in jeder Altersklasse mindestens drei Teilnehmer antreten, ansonsten werden die Bewerber zusammengezogen.

Schimeisterschaft der Schüler

Die Steyrer Stadtmeisterschaft 1981 im Schilaufr für Schüler wird am Sonntag, dem 18. Jänner 1981, in Form eines Riesentorlaufes auf der Hohen Dirn ausgetragen. Die vom Sportreferat des Magistrates veranstaltete Meisterschaft steht unter dem Ehrenschiß von Bürgermeister Franz Weiss und Stadtsportreferent Vizebürgermeister Heinrich Schwarz. Durchgeführt wird die Veranstaltung vom ASKÖ-Schiverein Steyr.

Teilnahmeberechtigt sind alle Schüler, die eine Steyrer Schule besuchen.

Klasseneinteilung:

Kinderklassen – Jahrgang 1971 bis 1972

Schüler I – Jahrgang 1969 bis 1970

Schüler II – Jahrgang 1967 bis 1968

In den genannten Klassen starten Buben und Mädchen.

Nennungen sind nur über die Schulleitung möglich. Nennungsschluß ist Mittwoch, 14. Jänner 1981. Nachnennungen sind nicht möglich. Das Nennngeld beträgt S 15.– und ist bei der Anmeldung zu erlegen. Für die Anreise zum Veranstaltungsort hat jeder Teilnehmer selbst zu sorgen.

Startnummernausgabe: Sonntag, dem 18. Jänner 1981, von 8.30 bis 9.30 Uhr im Bergrestaurant Hohe Dirn. Gestartet wird um 10 Uhr. Die Siegerehrung findet nach dem Lauf im Restaurant Hohe Dirn statt.

Nennungen sind persönlich oder schriftlich möglich und müssen Familienname, Vorname, Jahrgang und Anschrift enthalten. Die Teilnahme ist NICHT an die Zugehörigkeit zu einem Verein gebunden.

Die Abgabe der Nennungen ist ab 17. Dezember 1980 im Büro des Schiklubs Steyr, Schiffmeisterhaus (Montag bis Freitag von 9.30 bis 11.30 Uhr und 15 bis 18 Uhr), im Büro des ASKÖ-Schivereines Steyr, Casino, 1. Stock (Dienstag und Mittwoch von 16.30 bis 19 Uhr) und im Sportreferat, Rathaus, 2. Stock, Zimmer 216, während der Amtsstunden, möglich. Nennungsschluß ist Mittwoch, 7. Jänner 1981, 12 Uhr. Nachnennungen sind nicht möglich. Das Nennungsgeld beträgt für Erwachsene S 30.–, für Jugendliche S 15.– und ist mit der Anmeldung zu erlegen.

Startnummernausgabe: Sonntag, dem 11. Jänner 1981, beim Höß-Haus von 8.30 bis 9.30 Uhr. Start: 1. Lauf: 10 Uhr; 2. Lauf: 13 Uhr.

Die Siegerehrung findet am Sonntag, dem 11. Jänner 1981, um 18 Uhr in der Mehrzweckhalle Münichholz (Sportheim), Schumeierstraße 2, statt. Für die Anreise zum Veranstaltungsort hat jeder Teilnehmer selbst zu sorgen. Den Teilnehmern der Stadtmeisterschaft wird von den Höß-Bahnen Ermäßigung gewährt.

Stadtmeisterschaft im Hallenfußball

Die 7. Steyrer Stadtmeisterschaft im Hallenfußball wird am 9. Jänner und 16. Jänner 1981 in der Sporthalle Tabor ausgetragen. Veranstalter ist das Sportreferat des Magistrates Steyr. Für die Durchführung am 1. Spieltag ist UNION Steyr, am 2. Spieltag ATSV Steyr verantwortlich. Am 9. Jänner spielen ab 18 Uhr in zwei Gruppen jeder gegen jeden. SK Vorwärts – UNION Steyr; ATSV Steyr – UNION Steyr; SK Vorwärts – ATSV Steyr; SK Amateure – ATSV Stein; ATSV Stein – ASV Bewegung; SK Amateure – ASV Bewegung.

Am 16. Jänner werden ab 18.30 Uhr bei einer Spielzeit von 2 x 20 Minuten die Finalsplele um die Plätze 1 bis 6 ausgetragen.

Weihnachtsschwimmen

Das traditionelle Weihnachtsschwimmen des Tauchsportklubs Steyr findet am Samstag, dem 20. Dezember 1980, um 17.30 Uhr statt.

Programm: Treffpunkt – 17.30 Uhr auf dem Stadtplatz (Leopoldi-Brunnen); Begrüßung durch Bürgermeister Franz Weiss; anschließend ANSCHWIMMEN von der Schönaubrücke aus – mit dem Lichterbaum – bis zum Möbelhaus Hoflehner, Haratzmüllerstraße.



*Harte Bandagen
vor dem Tor.
Fotos:
Steinhammer*

Die Steyrer Wintersportsaison hat heuer ihre Attraktion auf dem Eis. Für eine Aufwertung des heimischen Sportprogramms sorgten nämlich die Eishockeyspieler des ATSV Steyr. Sie lieferten eine echte Überraschung und stiegen in die Nationalliga, die zweithöchste Klasse Österreichs, auf. Somit nimmt Steyr einen beachtlichen Stellenwert im österreichischen Eishockeyspiel ein.

Die Situation schien vorerst triste, als Sektionsleiter Fritz Saibl das Risiko des Aufstieges auf sich nahm und trotz negativer Vorzeichen den Schritt wagte, um in der österreichischen Eishockeyspitze kräftig mitzumischen. Wer mit Pessimismus und Bedenken einer Prügelknabenstelle in

Der Eishockeysport hat in Steyr viele Freunde

die neue Saison blickte, wurde von den drahtigen, einsatzfreudigen Spielern eines Besseren belehrt. Wider Erwarten ließen sie schon bei den ersten Meisterschaftshürden mit Achtungsergebnissen aufhorchen. Ohne jegliches Eistraining – der Tormann trainierte vorerst auf einer naßgespritzten Wiese – holten sie aus vier Auswärts-Meisterschaftsspielen zwei Punkte. Dann wurde das 1. Steyrer Debüt ein voller Erfolg. 1000 Zuschauer waren gekommen und von der sich abzeichnenden Spielweise erfreut, wonach ein System in den Ansätzen erkennbar war. Mit 7:5 Toren wurden die Dornbirner heimgeschickt. Der Sieg sprach sich wie ein Lauffeuer herum, und ab nun unterstützt ein zahlenstarker Anhängerblock die Akteure. Die relativ hohen Zuschauerzahlen übertrafen die Erwartungen, was die enormen Budgetbelastungen des Meisterschaftsbetriebes von 750.000 Schilling etwas erleichtert. Allein die Ausrüstungskosten betragen für einen Spieler rund 10.000 Schilling. Außerdem werden 400 bis 500 Schläger pro Saison zu „Spreißeln“ geschlagen; eine gewaltige Belastung für den noch immer sponsorlosen Klub.

Der Klassenerhalt ist das Ziel in dieser Saison. Die derzeitigen Ergebnisse berechtigen zu dieser Hoffnung. In 24 Meisterschaftsdurchgängen werden gegen jeden Verein vier Spiele ausgetragen. Trainer Helmut Medisevec liegt bei der sportärztlichen Untersuchung mit 132 Prozent der

Sportnorm als Vorbild an der Spitze. Doch auch die Konditionswerte der übrigen Spieler liegen sehr günstig. Die zwei polnischen Neuerwerbungen Jan Szeja und Marjan Kajzerek sind das Um und Auf der Mannschaft. Ihnen war es gelungen, durch ihre langjährige internationale Erfahrung gekonnte Spielzüge und System in das noch unroutinierte Fohlen-Team zu bringen. Vor allem Spielübersicht, Ruhe und angemessene Härte waren Hauptansatzpunkte. Das Durchschnittsalter der Kampfmannschaft liegt bei 22 Jahren; Wenzel Sklar ist mit seinen 39 Jahren noch immer ein sehr wertvoller Abwehrspieler. Als Mannschaftsbereicherung erwartet man für die nächste Saison die Erwerbung von zwei Austrokanadiern, die bereits ihre Zusage brieflich deponiert haben. Unter dem Motto „Ich will keine Ausländer, ich will Lehrer!“ tritt Sektionsleiter Fritz Saibl für die Beibehaltung der heimischen Rumpfmannschaft ein, bereichert durch einige erfahrene internationale Routiniers.

Die Zukunft liegt beim zahlen- und leistungsstarken Nachwuchs. Das Juniorenergebnis von 25:3 gegen Eisenstadt spricht Bände. 54 Nachwuchsspieler, zum Teil noch richtige Eisflöhe, sind das wertvollste Kapital des Vereins. Sie zu einer kampfstarken Mannschaft heranzubilden und zu formen, ist das verheißungsvolle Fernziel einer aufblühenden Eishockeystadt.

F. L.



Trainer Medisevec unternimmt alle Anstrengungen, um die Mannschaft in der zweithöchsten Spielklasse zu halten.

Ein frohes Fest und Prosit 1981 wünscht

STOFF HASLINGER

INH.: H. u. A. WIEDERSTEIN

DAS FÜHRENDE FACHGESCHÄFT FÜR



4400 STEYR, Stadtplatz 20-22, Telefon 23 6 16

Frohe Weihnachten und Neujahrswünsche

SANITÄTSHAUS

Pfeffer

Führend in Miederwaren, Gesundheitsschuhen,
Wärmewäsche und Krankenpflegeartikel

Steyr, Haratzmüllerstraße 5, Telefon 22 1 72

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches
neues Jahr wünscht allen seinen Kunden

F. Schützner u. Sohn OHG



Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Öl- und Gasfeuerungen
Schwimmbadtechnik

**4400 Steyr, Schönauer Straße 3,
Telefon 23 2 06 und 23 2 31**

Praktische Weihnachtsgeschenke

Gründler^s Söhne

AEG und Black & Decker Heimwerkergeräte,
Haus- und Küchengeräte, „BLANCO“ rost-
freies Geschirr

**Steyr, Kirchengasse 22, Telefon 62 9 72
Haager Straße 46, Telefon 62 9 04**

**Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr
wünscht**

Baumeister Dipl.-Ing.

Franz Adami

**Bauunternehmung für Tief- und Hochbau
Entwurf – Planung – Bauaufsicht
Bauausführung – Baustoffe**

Steyr, Johannesgasse 25, Telefon 22 6 10

Frohe Weihnachten und Prosit Neujahr
wünscht HAFNERMEISTER

HANS KITTINGER

Öfen, Kamine, Herde, Heizkörperverkleidungen,
Elektro-Nachtspeicheröfen, Fliesen, Pflaster,
Mosaik
zentrale Ölversorgungen

Johannesgasse 14 a, Telefon 22 4 07

Frohe Weihnachten und ein Prosit Neujahr
wünscht Ihr

Autohaus RUDOLF PILAT

STEYR, Pachergasse 8

Frohe Weihnachten und gute Fahrt ins
Neue Jahr wünscht Ihr
FORD-Autohaus, Rasenmäherzentrum

**JARO RAISER & CO.
STEYR, Pachergasse 8**

Fröhliche Weihnachten und ein Prosit Neujahr!

Immer für Sie bereit . . .

Steyrer Kies- und Transportbetonwerk

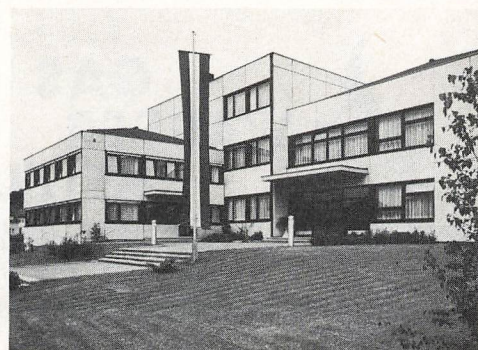
GmbH

Werk I: Gleink, Unterdietach, Tel. 82 86, 88 86
Werk II: Garsten, Tel. 24 1 23



der Kammer der gewerblichen
Wirtschaft für Oberösterreich

**Bezirksstelle Steyr, 4400 Stelzhamerstraße 12,
Telefon (0 72 52) 23 9 38**



Bezirksprogramm Frühjahr 1981

Vorbereitungskurs zur Buchhalterprüfung

7. 1. bis 24. 6. 1981; Mo, Mi,
18.30 bis 21.45 Uhr; S 2200.–
inkl. Arbeitsunterlage.

Technisches Zeichnen II – Aufbaukurs

7. 1. bis 6. 4. 1981; Mo, Mi,
18 bis 21.15 Uhr; S 1200.–
inkl. Arbeitsunterlagen.

Gastgewerbliche Konzessionsprüfung – Vorbereitungskurs

7. 1. bis 26. 3. 1981; Mo bis
Fr, 18.30 bis 21.45 Uhr;
S 2550.–; S 750.– Skripten.

Ausbildung der Lehrlingsausbilder – Sparte: Metallhandwerker

12. 1. bis 23. 1. 1981; Mo bis
Fr, 18.30 bis 22 Uhr; S 400.–
inkl. Arbeitsunterlage.

REFA-Lehrgang Planung und Steuerung

12. 1. bis 1. 6. 1981, Mo, Mi,
18 bis 21.15 Uhr; S 1620.–
inkl. Prüfungsgebühr;
S 940.– REFA-Methodenleh-
re, Teil 1 – 3; S 540.– REFA-
Lehrunterlage.

Elektroschweißen – Fortbildungskurs

12. 1. bis 28. 1. 1981, Mo bis
Fr, 17.30 bis 22 Uhr; S 980.–
inkl. Lehrunterlage.

Fachkurs für Metallhandwerker

12. 1. bis 15. 6. 1981, Mo, Fr,
18 bis 21.15 Uhr; S 2300.–
inkl. Arbeitsunterlagen.

Personal-(Lohn-) und Abgabenverrechnung im Hotel- und Gastgewerbe

12. 1. bis 21. 1. 1981, Mo, Mi,
Fr, 15 bis 18.15 Uhr; S 450.–
inkl. Arbeitsunterlage.

Allgemeiner Meister- prüfungsvorbereitungskurs für alle Handwerke

13. 1. bis 9. 4. 1981, Di, Mi,
Do, 18.30 bis 21.45 Uhr;
S 1800.–

Buchhaltung für Anfänger

13. 1. bis 10. 3. 1981, Di, Do,
18.30 bis 21.45 Uhr; S 850.–
inkl. Arbeitsunterlage

Bilanz- und Erfolgsanalyse – ein Instrument zur besseren Betriebsführung

13. 1. 1981, Di, 18.30 bis 22
Uhr; S 180.– und S 35.– für
Arbeitsunterlage

Lehrgang für Staplerfahrer

13. 1. bis 17. 1. 1981, Di bis
Fr, 17 bis 21.15 Uhr, Sa, 8 bis
15.30 Uhr; Prüfung: Sa, 24.
1. 1981, 8 Uhr; S 700.– inkl.
Prüfungsgebühr und Arbeits-
unterlage

Lebendiges Französisch II

26. 1. bis 6. 5. 1981, Mo, Mi,
18.30 bis 20.15 Uhr; S 1100.–

Ausbildung der Lehrlingsaus- bilder – Sparte: Allgemeine Meisterberufe

26. 1. bis 6. 2. 1981, Mo bis
Fr, 18.30 bis 22 Uhr; S 400.–
inkl. Arbeitsunterlage

Italienisch für Sie – Teil 1

29. 1. bis 11. 6. 1981, Do,
18.30 bis 20.15 Uhr; S 650.–

Elektroschweißen – Einführungskurs

29. 1. bis 16. 2. 1981, Mo bis
Fr, 17.30 bis 22 Uhr; S 980.–
inkl. Lehrunterlage

Englisch 903 – Teil 2

3. 2. bis 9. 6. 1981, Di, 18.30
bis 20.15 Uhr; S 650.– und
S 120.– Arbeitsunterlage

Englisch 903 – Teil 4

5. 2. bis 25. 6. 1981, Do, 18.30
bis 20.15 Uhr; S 650.– und
S 120.– Arbeitsunterlage

Lehrgang für Turmdrehkranführer

9. 2. bis 18. 2. 1981, Mo bis
Mi, 17 bis 21.15 Uhr, Sa, 8
bis 15.30 Uhr; Prüfung: Sa,
21. 2. 1981, 8 Uhr; S 800.–
inkl. Prüfungsgebühr und
Arbeitsunterlage

Bäuerliche Malerei – Anfänger

16. 2. bis 20. 2. 1981, Mo bis
Do, 16.30 bis 22 Uhr, Fr 14
bis 22 Uhr; S 850.– inkl. Ar-
beitsmaterial

Ausbildung der Lehrlingsausbilder

Sparte: Elektroberufe

16. 2. bis 27. 2. 1981, Mo bis
Fr, 18.30 bis 22 Uhr; S 400.–
inkl. Arbeitsunterlage

Elektroschweißen – Fortbildungskurs

17. 2. bis 5. 3. 1981, Mo bis
Fr, 17.30 bis 22 Uhr; S 980.–
inkl. Lehrunterlage

Bäuerliche Malerei – Fortgeschrittene

23. 2. bis 27. 2. 1981, Mo bis
Do, 16.30 bis 22 Uhr, Fr, 14
bis 22 Uhr; S 850.– inkl. Ar-
beitsmaterial

Leichte Küche – gut und schmackhaft

24. 2. und 25. 2. 1981, Di, Mi,
9 bis 18 Uhr; S 500.– inkl.
Arbeitsunterlage

Fischzubereitung

26. 2. 1981, Do, 9 bis 18 Uhr;
S 300.– inkl. Arbeitsunterlage

Elektroschweißen – Abschlußkurs mit anschließender staatlicher Prüfung

6. 3. bis 10. 4. 1981, Mo bis
Fr, 17.30 bis 22 Uhr; S 2500.–
inkl. Lehrunterlage und Prü-
fungsgebühr

Ausbildung der Lehrlingsausbilder

Sparte: Kfz-Mechaniker

9. 3. bis 20. 3. 1981, Mo bis
Fr, 18.30 bis 22 Uhr; S 400.–
inkl. Arbeitsunterlage

Vorbereitungskurs zur Personalverrechnerprüfung

9. 3. bis 27. 4. 1981, Mo, Mi,
18.30 bis 21.45 Uhr; S 700.–
inkl. Arbeitsunterlage

Drehen – Einführungskurs

9. 3. bis 20. 3. 1981, Mo bis
Fr, 17.30 bis 22 Uhr; S 1050.–
inkl. Arbeitsunterlage

Buchhaltung für Fortgeschrittene

17. 3. bis 12. 5. 1981, Di, Do,
18.30 bis 21.45 Uhr; S 850.–
inkl. Arbeitsunterlage

Drehen – Fortbildungskurs

30. 3. bis 10. 4. 1981, Mo bis
Fr, 17.30 bis 22 Uhr; S 1450.–
inkl. Arbeitsunterlage

Ausbildung der Lehrlingsaus- bilder – speziell für das Gast- gewerbe

30. 3. bis 10. 4. 1981, Mo bis
Fr, 18.30 bis 22 Uhr; S 400.–
inkl. Arbeitsunterlagen

Ausbildung der Lehrlingsaus- bilder – Sparte: Allgemeine Meisterberufe

4. 5. bis 15. 5. 1981, Mo bis
Fr, 18.30 bis 22 Uhr; S 400.–
inkl. Arbeitsunterlage

Autogenschweißen – Einführungskurs

6. 5. bis 22. 5. 1981, Mo bis
Fr, 17.30 bis 22 Uhr; S 980.–
inkl. Lehrunterlage

Autogen-Rohrschweißen – Einführungskurs (speziell für Installateure)

6. 5. bis 22. 5. 1981, Mo bis
Fr, 17.30 bis 22 Uhr; S 980.–
inkl. Lehrunterlage

Autogenschweißen – Fortbildungskurs

25. 5. bis 15. 6. 1981, Mo bis
Fr, 17.30 bis 22 Uhr; S 980.–
inkl. Lehrunterlage

Autogen-Rohrschweißen – Fortgeschrittene (speziell für Installateure)

25. 5. bis 15. 6. 1981, Mo bis
Fr, 17.30 bis 22 Uhr; S 980.–
inkl. Lehrunterlage

Ausbildung der Lehrlingsaus- bilder – Sparte: Metallhand- werker

22. 6. bis 3. 7. 1981, Mo bis
Fr, 18.30 bis 22 Uhr; S 400.–
inkl. Arbeitsunterlage

Fr, 18.30 bis 21.45 Uhr; X
S 2550.–; S 750.– Skripten.

Anmeldungen und Anfragen
werden ab sofort an die Be-
zirksstelle erbeten.

Über Wunsch senden wir Ih-
nen gerne unser ausführ-
liches Jahresprogramm zu.



Ein Prosit Neujahr wünscht allen Kunden

PLANUNG UND AUSFÜHRUNGEN
VON MODERNEN BÄDERN
UND ZENTRALHEIZUNGEN

STEYR, Sierninger Straße 110, Telefon 62 6 17

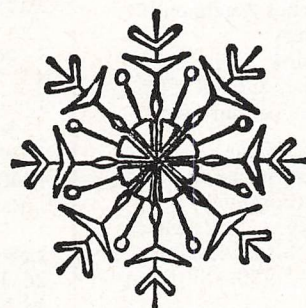
HARGELSBURG 1, Telefon 0 72 25 / 296

Wohnung: KRONSTORF 1, Telefon 0 72 25 / 344

FROHE WEIHNACHTEN und ein PROSIT NEUJAHR

wünscht allen ihren Kunden

FA. JOSEF EDER



Sand-, Kies- und Spittwaschwerk

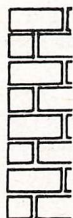
SIERNINGHOFEN 45 - TELEFON 0 72 59/328

Ein Prosit Neujahr
wünscht

Fa. Ing. Rudolf PRAMESHUBER

BAUMEISTER

INHABER: JOSEFINE PRAMESHUBER



Planung und Ausführung von Bau- und Erdarbeiten

STEYR, Taschelried 12, Telefon 61 060, 61 2 30



DESTILLERIE + WEINKELLEREI
WEINBRENNEREI

A-4403 Steyr, Steiner Str. 3
Tel. 0 72 52/63 4 39

*Weine,
Liköre,
Edelbrände
für Anspruchsvolle.*

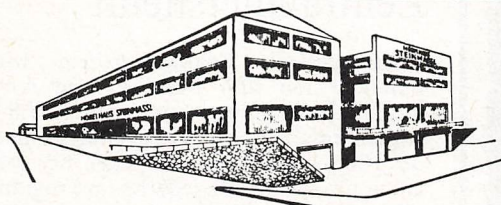
10 % Abholvergütung
auf alle Waren

DETAILVERKAUF + GROSSHANDEL

Ärzte- und Apothekendienst

an Samstagen, Sonn- und Feiertagen im Dezember/Jänner

- Stadt:**
- Dezember:**
20. Dr. Loidl Josef, St. Ulrich 129, Tel. 24 0 82
 21. Dr. Honsig Fritz, Rooseveltstraße 2 a, Tel. 61 0 07
 24. Dr. Andel Alfred, Goldbacherstraße 20, Tel. 22 0 72
 25. Dr. Ludwig Roland, Ortskai 3, Tel. 63 0 85
 26. Dr. Eckel Rudolf, Hanuschstraße 30, Tel. 61 4 40
 27. Dr. Noska Helmut, Neuschöner Hauptstraße 30 a, Tel. 22 2 64
 28. Dr. Winkelströter Helmut, Leopold-Werndl-Straße 16, Tel. 24 0 35
 31. Dr. Ludwig Roland, Ortskai 3, Tel. 63 0 85
- Jänner:**
1. Dr. Schlossbauer Gerhard, Wickhoffstraße 4, Tel. 63 6 24
 3. Dr. Honsig Fritz, Rooseveltstraße 2 a, Tel. 61 0 07
 4. Dr. Winkelströter Helmut, Leopold-Werndl-Straße 16, Tel. 24 0 35
 6. Diensthabender Arzt noch nicht nominiert.
 11. Dr. Ludwig Roland, Ortskai 3, Tel. 63 0 85
 17. Dr. Grobner Anna-Cornelia, Frauengasse 1, Tel. 61 2 41
 18. Dr. Eckel Rudolf, Hanuschstraße 30, Tel. 61 4 40
- Münichholz:**
- Dezember:**
- 20./21. Dr. Urban Peter, Schlüßlmayrstraße 129, Tel. 22 86 42
 - 24./25. und 26. Dr. Hainböck Erwin, Leharstraße 11, Tel. 63 0 13
 - 27./28. Dr. Weber Gerd, Punzerstraße 15, Tel. 62 72 53
 31. Dr. Winkler Hans, Forellenweg 10, Tel. 63 1 62
- Jänner:**
1. Dr. Winkler Hans, Forellenweg 10, Tel. 63 1 62
 - 3./ 4. Dr. Urban Peter, Schlüßlmayrstraße 129, Tel. 22 86 42
 6. Dr. Hainböck Erwin, Leharstraße 11, Tel. 63 0 13
 - 10./11. Dr. Weber Gerd, Punzerstraße 15, Tel. 62 72 53
 - 17./18. Dr. Winkler Hans, Forellenweg 10, Tel. 63 1 62
- APOTHEKENDIENST:**
- Dezember:**
- 15./21. Taborapotheke, Mag. Reitter KG, Rooseveltstraße 12, Tel. 62 0 18
 - 22./28. Hl.-Geist-Apotheke, Mag. Dunkl KG, Kirchengasse 16, Tel. 63 5 13
 - 29./31. Bahnhofapotheke, Mag. Mühlberger, Bahnhofstraße 18, Tel. 23 5 77
- Jänner:**
- 1./ 4. Bahnhofapotheke, Mag. Mühlberger, Bahnhofstraße 18, Tel. 23 5 77
- 5./11. Apotheke Münchenholz, Mag. Steinwendner OHG, Hans-Wagner-Straße 8, Tel. 63 5 83
- 12./18. Ennsleitenapotheke, Mag. Heigl, Arbeiterstraße 37, Tel. 24 4 82
- Der Bereitschaftsdienst beginnt jeweils Montag um 8 Uhr früh und endet nächsten Montag um 8 Uhr früh.
- ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST:**
- Dezember:**
- 20./21. Dentist Edwin Goldmann, Bad Hall, Bahnhofstraße 1, Tel. 0 72 58/28 58
 - 24./25. und 26. Dr. Mayr Heribert, Tomitzstraße 5, Tel. 22 6 30
 - 27./28. Dr. Kolndorffer Franz, Stadtplatz 28, Tel. 23 4 57
 31. Dr. Liselotte Hinteregger, Sierning, Neustraße 4, Tel. 0 72 59/411
- Jänner:**
1. Dr. Liselotte Hinteregger, Sierning, Neustraße 4, Tel. 0 72 59/411
 - 3./ 4. Dentist Alfred Lang, Kronstorf 86, Tel. 0 72 25/335
 6. Dr. Wilhelmine Loos, Bad Hall, Pesendorfer Straße 2, Tel. 0 72 58/26 49
 - 10./11. MR. Dr. Kurt Lechner, Enge 24, Tel. 23 0 19
 - 17./18. Diensthabender Zahnbehandler noch nicht nominiert.
- Der zahnärztliche Notdienst kann jeweils von 9 bis 12 Uhr in Anspruch genommen werden. Allenfalls notwendige Veränderungen in der personellen Besetzung des zahnärztlichen Notdienstes werden in der Tagespresse angekündigt.



Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr wünscht allen seinen Kunden

MÖBEL STEINMASSL

Wolfenstraße 20 und Kirchengasse 9 (beim Roten Brunnen)
1 Jahr Vollgarantie auf alle Möbel — 5 Jahre Vollgarantie auf Einbauküchen



BAUMGARTNER - SCHUHE



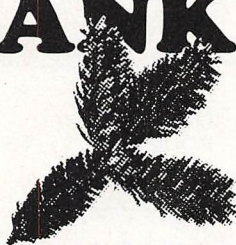
SCHUHHAUS BAUMGARTNER · Stadtplatz 4

Baumgartner **Geschenk-Gutscheine**
ein begehrtes Weihnachtsgeschenk

„Eine gesegnete Weihnacht
und ein erfolgreiches
neues Jahr!„



VOLKSBANK
Gut für's Geld.



Öffnungszeiten der Zentralbücherei

**Bücherei
Bahnhofstraße:**

Montag, 14 bis 17 Uhr
Dienstag, 10 bis 13 Uhr
und 14 bis 17 Uhr
Mittwoch, 10 bis 13 Uhr
Donnerstag, 8 bis 12 Uhr
und 15 bis 18 Uhr
Freitag, 10 bis 12 Uhr

**Zweigstelle
Steyr-Münichholz:**

Montag, 10 bis 13 Uhr und
14 bis 17 Uhr.

Öffnungszeiten des Heimathauses

Ab 1. Jänner 1981:

Montag, 9.30 bis 12 Uhr
und 14.30 bis 17 Uhr
Dienstag, 9.30 bis 12 Uhr
und 14.30 bis 17 Uhr
Mittwoch, 9.30 bis 12 Uhr
Donnerstag, 9.30 bis 12 Uhr
und 14.30 bis 17 Uhr
Freitag, 9.30 bis 12 Uhr

Am Samstag, Sonntag und an
Feiertagen geschlossen.

olivetti

Sinnvolle Geschenke,
welche Freude bereiten

OLIVETTI LETTERA 25

weil sie so leicht und elegant ist,
statt 2655.—

WEIHNACHTSPREIS 2120.—
(inkl. Koffer)



OLIVETTI LETTERA 35

„Die Perfekte“
Klein im Format — groß
in der Technik, statt 3481.—

WEIHNACHTSPREIS 2780.—
(inkl. Koffer)



Kabelfernsehen für Zentralaltersheim

Das gesamte Zentralaltersheim wird
nunmehr mit fünf Fernseh- und sechs
Hörfunkprogrammen aus dem LIWEST-
Kabelfernsehtz versorgt. Alle Zimmer
des Hauses haben einen eigenen Fernseh-
anschluß, so daß sich jedermann Program-
me der eigenen Wahl ansehen kann. Für
die Verkabelung des Hauses stellte
Landesrat Ing. Hermann Reichl aus dem
Sozialbudget des Landes 600.000 Schilling
bereit.



650.000 SCHILLING hat der Stadtsenat
im Jahre 1980 insgesamt 65 kulturellen,
caritativen und sozialen Organisationen
der Stadt gewährt.



BICHLER moderne bürotechnik
computersysteme

4400 STEYR, S.Marcussstr. 3 — Stadtpl. 31 — Telefon 62 3 08

Magistrat Steyr, Baurechtsamt
Bau2-3838/80, ÖAG-1495/80
Bebauungsplan „Fischhub“ – Änderung
Nr. 6/6.1 – Auflagehinweis – Auflage zur
öffentlichen Einsichtnahme

Kundmachung

1. Gemäß § 21 Abs. 4 OÖ. Raumordnungsgesetz, LGBl. Nr. 18/1972, i. d. g. F., in Verbindung mit § 23 Abs. 3 leg. cit., wird in der Zeit von 24. November 1980 bis 30. Jänner 1981 darauf hingewiesen, daß der Bebauungsplan „Fischhub“ Änderung Nr. 6/6.1 durch sechs Wochen, das ist vom 15. Dezember 1980 bis einschließlich 30. Jänner 1981, zur öffentlichen Einsichtnahme beim Magistrat Steyr, Stadtbauamt, während der Amtsstunden aufgelegt.

Jedermann, der ein berechtigtes Interesse glaubhaft machen kann, ist berechtigt, während der Auflagefrist schriftliche Anregungen oder Einwendungen beim Magistrat Steyr einzubringen.

2. Die Stadt Steyr beabsichtigt, den Bebauungsplan „Fischhub“ Nr. 6/6.1 deshalb abzuändern, weil die ursprünglich vorgesehene Verwendung des Fischhubweges als „Hochwasser-Ersatzstraße“ für die Haratzmüllerstraße durch den Ausbau der Hauptaufschließungsstraße für die „Waldrandsiedlung“ gegenstandslos geworden ist. Es kann daher auf Grund der Stellungnahme des Stadtbauamtes vom 13. Juni 1980 mit einer geringen Ausbaubreite das Auslangen gefunden werden, wobei die dadurch zu erzielende Ersparnis

sowohl an privatem Grundbesitz als auch an Baukosten durchaus im Gemeinwohl gelegen ist.

Das von der Änderung erfaßte Gebiet wird begrenzt durch die Haratzmüllerstraße, den Parkplatz des Hallenbades, den Ramingbach, die Südgrenze des Stadtbades und die südseitige Straßenfluchtlinie der öffentlichen Verkehrsfläche Nr. 969/1, Kat. Gem. Jägerberg. In weiterer Folge wird der Änderungsbereich durch die Südgrenze des Grundstückes Nr. 969/7, die Ostgrenze des Fischhubweges, die Südgrenze des Grundstückes Nr. 1009/5, die Ostgrenze der Kellaugasse, die West- und Nordgrenze der Grundstücke Nr. 1007/14, 997/4 und 997/6 und schließlich durch die Nordwestgrenze des ehemaligen Mühlbaches gebildet.

Der gegenständliche Bebauungsplan stimmt hinsichtlich der Widmung mit dem Flächenwidmungsplan überein. Die Änderung betrifft die Reduzierung der Breite des Fischhubweges von 8 m auf 6 m. Dies wurde deshalb möglich, weil die vorgesehene Verwendung des Fischhubweges als Hochwasser-Ersatzstraße für die Haratzmüllerstraße durch den Ausbau der Hauptaufschließungsstraße für die „Waldrandsiedlung“ für diesen Bereich gegenstandslos geworden ist.

Hinsichtlich der Bebauung (Wohngebiet, zweigeschossig, offene Bauweise und Grünfläche – öffentliche Erholungsfläche) ist keine Änderung erfolgt.

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

Magistrat Steyr, Abt. X,
Veterinärunterabteilung, Vet-5088/80
Bekämpfung der Wutkrankheit –
Ausgabe der Hundemarken für 1981

Verlautbarung für Hundehalter

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Landeshauptmannes von OÖ. vom 23. Dezember 1963, LGBl. Nr. 67/63, sind alle Hunde im Alter von über acht Wochen durch amtliche Hundemarken zu kennzeichnen. Die Hundemarken für das Jahr 1981 werden in der Zeit vom

15. Dezember 1980 bis 15. Jänner 1981 während der Amtsstunden, täglich von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.30 bis 12 Uhr und an Dienstagen und Donnerstagen auch von 14 bis 16 Uhr in der Veterinärunterabteilung des Gesundheitsamtes Steyr, Redtenbachergasse 3, ausgegeben.

Im Hinblick auf die noch immer herrschende Wutkrankheit im Jahre 1980 werden die Hundehalter aufgefordert, fristgerecht die Hundemarke, für welche eine Gebühr von S 7.– je Stück zu entrichten ist, im Veterinäramt abzuholen bzw. abholen zu lassen.

Es wird darauf hingewiesen, daß gem. § 2 o. a. Verordnung jeder Hundehalter verpflichtet ist, seinen Hund ab dem Alter von über acht Wochen binnen drei Tagen beim zuständigen Gemeindeamt anzumel-

den und zu sorgen, daß die ausgegebene amtliche Hundemarke an öffentlichen Orten am Halsband oder Brustgurt des Hundes sichtbar getragen wird.

Ebenso ist die Beendigung der Hundehaltung bzw. ein Verlust der Hundemarke innerhalb von drei Tagen zu melden. Diese Meldungen werden laufend während der für den Parteienverkehr bestimmten Amtsstunden in der Veterinärunterabteilung im Gesundheitsamt entgegengenommen.

Übertretungen der Anordnungen werden nach den Bestimmungen des § 63 Tierseuchengesetz bestraft.

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

Anmeldung für Ganztagsschule

Die Direktion der Ganztagsschule HS 2 Ennsleite gibt allen interessierten Eltern bekannt, daß sie ihre Kinder zum Besuch der Ganztagsschule im kommenden Schuljahr 1981/82 ab sofort, jedoch bis spätestens 9. Jänner 1981, anmelden können.

Die Anmeldung kann entweder bei der Schulleitung der zuständigen Volksschule oder direkt in der Direktion der Ganztagsschule auf der Ennsleite, Otto-Glöckel-Straße 6, vorgenommen werden. Anmeldeformulare sind in den Schulen erhältlich und dort wiederum bis spätestens 9. Jänner 1981 abzugeben.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion der Ganztagsschule HS 2 Ennsleite, Otto-Glöckel-Straße 6, Tel. 22 05 54.

Der Besuch der Ganztagsschule ist freiwillig und kostenlos. Der Schulbetrieb läuft täglich von 7.45 bis 17.05 (am Freitag von 7.45 bis 15.15 Uhr). Eigene Schulbusse bringen die Schüler täglich aus den Stadtteilen Münchenholz, Waldrandsiedlung, Hargelsberg, Dietach, Gleink, Resthof, Tabor zur Schule und nach Unterrichtsschluß wiederum nach Hause. Das Mittagessen wird in Form eines kompletten Menüs verabreicht. Der Preis ist derzeit 24 Schilling.

Gemeinn. Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr GesmbH, Steyr-Rathaus, Mag.-Abt. VI

Ausschreibung

Die GWG der Stadt Steyr gibt bekannt, daß im Wohngebiet Resthof im Objekt Werner-von-Siemens-Straße 3 bis 5 zwei leerstehende Arztpraxen zu vermieten sind. Interessenten werden gebeten, in der Liegenschaftsverwaltung der Stadtgemeinde Steyr, Rathaus, 1. Stock hinten, Zimmer 205, vorzusprechen.

Der Abteilungsvorstand:
AR Brechtelsbauer

Wertsicherungen

Ergebnis Oktober 1980

Verbrauchspreisindex	
1976 = 100	
September	121,8
Oktober	122,2
Verbraucherpreisindex	
1966 = 100	
September	213,8
Oktober	214,5
Verbraucherpreisindex I	
1958 = 100	
September	272,3
Oktober	273,2
Verbraucherpreisindex II	
1958 = 100	
September	273,2
Oktober	274,1
im Vergleich zum	
Kleinhandelspreisindex	
1938 = 100	
September	2.062,4
Oktober	2.069,2
Lebenshaltungskostenindex	
1945 = 100	
September	2.393,1
Oktober	2.401,0
1938 = 100	
September	2.032,6
Oktober	2.039,3



Mit der Eröffnung des zweiten Werkes an der Resthofstraße ist die Firma Rudolf Sommerhuber aus Steyr zum weltgrößten Kachelhersteller aufgestiegen. Innerhalb von vier Jahren erhöhte sich der Umsatz von jährlich 47 auf 130 Millionen Schilling. Die Zahl der Mitarbeiter stieg in diesem Zeitraum von achtzig auf derzeit 250. Wachsende Ansprüche an die Wohnqualität und sprunghaft gestiegene Energiekosten bewirkten ab Mitte der siebziger Jahre eine starke Nachfrage um Kachelöfen, die als Ergänzung zu einer bestehenden Zentralheizung für die Heizung in den Übergangszeiten Frühjahr und Herbst gekauft werden und Energieeinsparungen bis zu dreißig Prozent bringen.

Zur festlichen Eröffnung am 7. November konnte Rudolf Sommerhuber viele Festgäste aus dem In- und Ausland begrüßen. „Ich habe Kacheln erzeugt, als die

Kachel schon totgesagt war“, erinnerte Sommerhuber an oft schwierige Zeiten in der Vergangenheit. Die Liebe zu dieser Erzeugung, deren Gründung in Steyr auf das Jahr 1500 zurückgeht und seit 1843 in Familienbesitz ist, hat Rudolf Sommerhuber über magere Jahre geholfen, an die nun erfreulicherweise ein ungeahnter Aufschwung schließt. Die Zeichen der Zeit hat Sommerhuber allerdings früher als seine Konkurrenten erkannt, die das Risiko der hohen Investition nicht eingehen wollten. Der Steyrer Unternehmer investierte für das neue Werk auf dem 20.000 Quadratmeter großen Grundstück an der Ennsner Straße 55 Millionen Schilling. In dieser Summe sind neben den Investitionen für das 6800 Quadratmeter umfassende Bauwerk auch die Kosten für den Baugrund, die maschinelle Einrichtung, zwei erdgasbefeuerte Brennöfen und einer Kachelgießerei enthalten. Die Firma Sommerhuber

leistet mit dieser Großinvestition einen wesentlichen Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung im Raum Steyr, denn die Eröffnung des zweiten Werkes macht die Einstellung von hundert zusätzlichen Beschäftigten notwendig, denen weitgehend krisensichere Dauerarbeitsplätze angeboten werden können. Mit den in jüngster Zeit im Werk I neu aufgenommenen Mitarbeitern schuf Sommerhuber in den vergangenen drei Jahren 150 bis 200 neue Arbeitsplätze. „Mit dieser Neugründung wurde eine beispielgebende Privatinitiative gesetzt“, würdigte Vizebürgermeister Heinrich Schwarz die Leistung von Rudolf Sommerhuber. Damit sei ein wichtiger Beitrag für die Lockerung der Monostruktur metallverarbeitender Betriebe in Steyr geleistet worden, sagte Schwarz. Der Vizebürgermeister wies darauf hin, daß die Stadt die vielfältigen Kommunalvorhaben der Zukunft nur dann finanzieren könne,

Kacheln aus Steyr wärmen die Stuben Europas



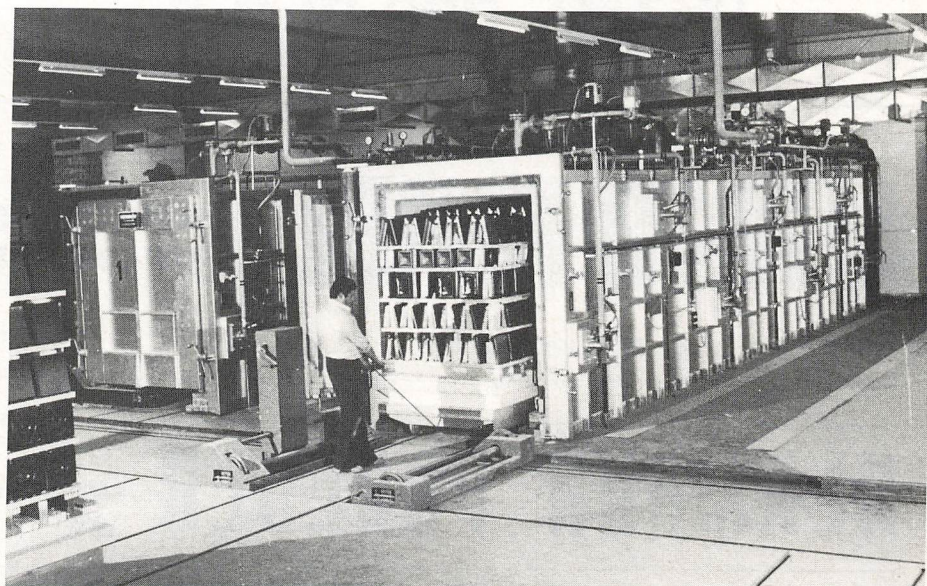
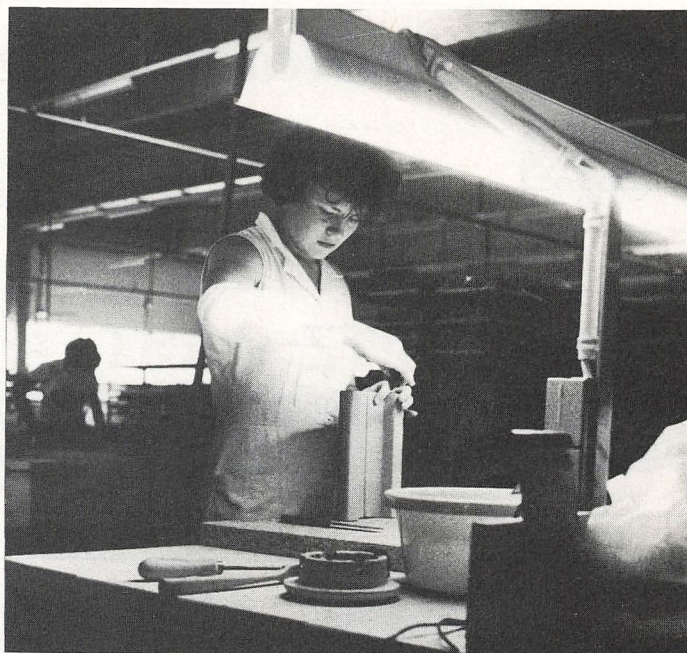
wenn initiative Unternehmer für eine florierende Wirtschaft sorgen.

Kammerpräsident Rudolf Trauner gratulierte: „Wir sind stolz und dankbar, daß wir Unternehmer wie Rudolf Sommerhuber haben.“ „Ohne Unternehmer, die Risiken eingehen und sich der Konkurrenz stellen, gibt es keine freie Marktwirtschaft“, sagte Landeshauptmann Dr. Ratznböck in seiner Festrede, „wir brauchen die breite Basis mittlerer und kleiner Betriebe, denn die müssen zur Sicherung der Arbeitsplätze herhalten, wenn die Großen Schwierigkeiten haben.“ Gäste aus Deutschland und Südtirol sagten, die Tatkraft der Firma Sommerhuber habe Signalwirkung für alle Länder, in denen Kachelöfen gebaut werden.

Wie stark derzeit der Trend zum Kachelofen in aller Welt ist, geht daraus hervor, daß die Lieferzeit für Sommerhuber-Produkte derzeit ein Jahr beträgt. Heute ist das Steyrer Unternehmen nicht nur der wichtigste Partner der Hafner und Heizungsbauer in Österreich, durch den Bau des Werkes II wurde der Spitzenplatz in der Weltproduktion bei Kachelöfen erreicht. Der Vertrieb von Sommerhuber-Kacheln erfolgt über die Hafnermeister, aber auch über den einschlägigen Fachgroßhandel. Ein Großteil der Produktion geht in den Export und hier vor allem in die Bundesrepublik Deutschland und nach Italien sowie nach Übersee. Das Angebot des Unternehmens wird von Heizkörperverkleidungen der Marke „Dekoramik“ ergänzt, die nachträglich bei Radiatoren, Heizgeräten, Blechspeichern und dergleichen angebracht werden können. Ein weiterer Produktionszweig ist die Herstellung von Dekorkacheln, die zum Großteil nach alten Mustern einzelgefertigt werden. Die Firma Sommerhuber agiert auch als Zubringer der Heizgeräteindustrie und beschäftigt sich mit dem Import, Handel und im regionalen Bereich mit der Verlegung von Fliesen. Der Bau von Öfen, Heizungen und offenen Kaminen im Raum Steyr komplettiert die Palette der Leistungen.

Zu den Bildern oben (v. l. n. r.): Zum Festakt in der neuen Werkshalle waren prominente Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft gekommen. – Zielstrebig hat Rudolf Sommerhuber sein Unternehmen zu weltweiter Bedeutung geführt. – Die neue Werksanlage an der Ennser Straße.

In der Keramik findet man noch die schönen Spuren formender Menschenhand. Fotos: Hartlauer



In erdgasbefeuerten Brennöfen wachsen die zauberhaften Keramikstrukturen.

Foto: Frühauf

Keramikwerk in sechs Monaten gebaut Leistungsbeweis heimischer Firmen

Das neue Keramikwerk der Firma Sommerhuber an der Ennser Straße wurde in der Rekordzeit von sechs Monaten errichtet. Heimische Firmen, die sich mit den nachstehenden Anzeigen empfehlen, haben hier wieder einen eindrucksvollen Beweis ihrer Leistungsfähigkeit geliefert.

BAUUNTERNEHMUNG
J. ZWETTLER
HOCH-TIEF-FERTIGTEILBAU



4400 Steyr,
Porschestra. 7
Tel. 0 72 52 / 63 3 11



Gotthard Lipfert

GESELLSCHAFT M. B. H. DACHDECKEREI UND SPENGLEREI

4400 STEYR, HAAGER STR. 54, TELEFON 63 8 48
3335 WEYER, PICHL 1, TELEFON 70 21

ING. FRITZ GAST

Gas · Wasser · Heizungen · Sauna ·
Schwimmbeckenheizungen
Pumpen und Bewässerungsanlagen

ZENTRALHEIZUNGSBAU · ÖLFEUERUNGEN · WARMWASSERBEREITER



A-4407 STEYR — ENNSER STRASSE 42 — TELEFON 0 72 52 / 62 3 01



alfred schmidt
ges.m.b.h.

4400 steyr, pyrachstraße 1, tel. 0 72 52/22 2 89

estriche
industrieböden
teppichböden
kunststoffböden
parkettböden
tapeten
karniesen
teppichreinigung

ALFRED KERBL

FLACH- UND FOLIENDÄCHER
AUTO-, BAU- UND KÜHLERSPENGLEREI

Steyr, Ennser Straße 68, Telefon 62 8 89

Pyrachstraße 1, Telefon 22 78 13

HERMANN PONEDER

4400 STEYR, Sierninger Straße 141
Telefon 0 72 52/61 6 56

GAS — WASSER — HEIZUNG — SOLARANLAGEN — WÄRMEPUMPEN



Elektro KAMMERHOFER & CO.

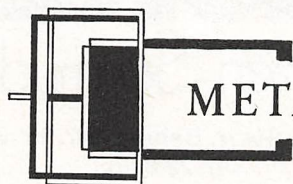
Beratung — Planung — Verkauf und Anschluß

4400 Steyr, Dr.-Kompaß-Gasse 5, Telefon 22 2 60

- Nachtspeicheröfen
- Heißwassergeräte
- Bügelmaschinen

- Ruf- und Sprechanlagen
- Tagstromheizungen
- Alarmanlagen

- Elektrogeräte für Haushalt und Gewerbe
- Blitzschutzanlagen



METALLBAU

FRATU

4400 Steyr, Sattlerstraße 10, Tel. 0 72 52/24 7 33

FRANZ TUMA

- Stahl und Aluminium
- Türen
- Hueck Systemprofile
- Fenster
- Tore
- Portale



Fa. JOH. FAATZ

Bauspenglerei
Kittlose Verglasungen

Ges. m. b. H.

STEYR, WEHRGRABENGASSE 49, Telefon 62 0 71

NACHFOLGER
F. BAZANT

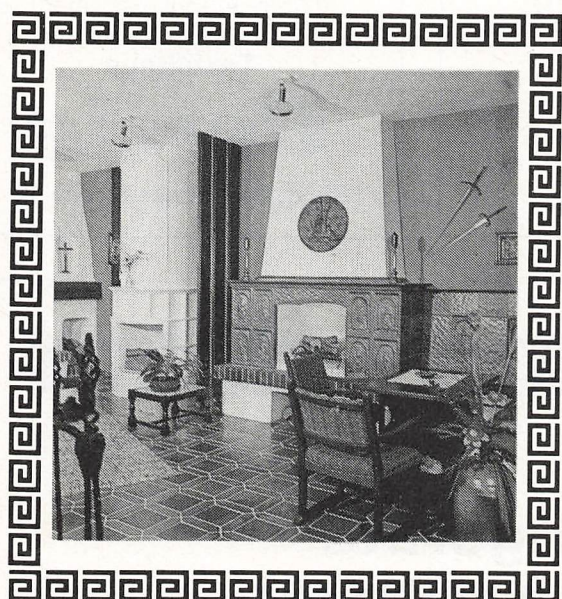
EXKLUSIVE
RAUMGESTALTUNG
LENZENWEGER
GRÜNMARKT 12
STEYR



MALERBETRIEB
LENZENWEGER
N. HAUPTSTR. 9
STEYR

Sommerhuber *Kachelerzeuger* Nr. 1 auf der Welt

Mit der kürzlichen Eröffnung des zweiten Werkes in Steyr festigte die Firma Sommerhuber ihre Vorrangstellung als Kachelerzeuger Nr. 1 auf dem Weltmarkt.



Einen Überblick über das vielfältige Angebot an Kachelöfen, Dekorkacheln und keramischen Heizkörperverkleidungen zeigt das modern eingerichtete Ausstellungs- und Beratungszentrum im Hauptwerk in Steyr, Pachergasse 19. Hier erfährt die Kunde alles über den Kachelofen, seine Vorteile und umfassenden Anwendungsmöglichkeiten. Zum Beispiel kann ein Kachelofen für alle Formen der modernen Heiztechniken und Energiearten wie Öl, Gas, Strom, Holz etc. verwendet werden. Durch seine Langlebigkeit und Krisensicherheit ist der Kachelofen eine Investition für Jahrzehnte. Die steigenden Energie- und Heizkosten sind es auch, die dem Kachelofen zu seiner Wiederentdeckung verholfen haben. Er stellt die ideale, wohnlichste und zugleich energiesparendste Ergänzung für die Heizperioden in den Übergangszeiten Frühjahr und Herbst dar und spart zwischen 20 und 30 Prozent an Heizkosten ein. Aber nicht nur den Energie- und Heizkosten, sondern auch der steigenden Wohnqualität wird ein Kachelofen gerecht. Nicht zuletzt ist es aber der Trend zum rustikalen und behaglichen Wohnen, der die Nachfrage nach Kachelerzeugnissen in den letzten Jahren emporschnellen ließ. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden hat die Firma Sommerhuber in ihrem Hauptwerk Pachergasse 19 das Beratungszentrum noch erweitert und bietet dem Interessenten alles, was er zur Information über Kachelöfen und Kachelerzeugnisse erhalten möchte. Diese umfassende Keramikschaue wird noch durch ein Kaminstudio und ein Kachelofenmuseum ergänzt.

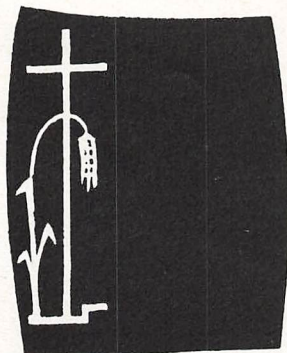
der Kachelofen – Ausdruck gemütlichen Wohnens

KNY**DIREKTKAUF**Unglaublich die Preise **ABER WAHR**Echt vergoldete Tischleuchten einschl. Kerzen
im Geschenkkartonnur **27,-**
4431 HaidershofenFrohe Weihnachten und
Prosit Neujahr
wünschtFranz
KOHL
Uhren-Schmuck4400 Steyr, Bahnhofstr. 1+3
Tel. 22 89 53Frohe Weihnachten und ein herzliches
Prosit Neujahr

wünscht

Weindl**Gesellschaft
m. b. H.****ZIEGEL-u. BETONSTEINWERK**4400 Steyr, Weinzierlstraße 2 und Kasernstraße 2 b
Telefon 0 72 52/62 0 75, 62 0 76, 62 0 77Frohe Weihnachten und
Prosit 1981

wünscht

GOTTFRIED BUGELMÜLLER
Steyr, Haratzmüllerstraße 16
Neue Tel.-Nr. 0 72 52/24 7 47STEYRER
FENSTER- u.**GEBÄUDEREINIGUNG**Frohe Weihnachten
und ein Prosit Neujahr

wünscht allen seinen Kunden

**HELMUT BURIC**
STEINMETZMEISTERAusführung aller Bauarbeiten
Natur- und Kunststein
Moderne Grabgestaltung4400 Steyr
Resthofstraße 27
Tel. (0 72 52) 63 1 90**FROHE WEIHNACHTEN UND
PROSIT 1981!**Auch im neuen Jahr ersuchen
wir Sie um Ihr Vertrauen**Textilhaus****Herzig**

Steyr, Sierninger Straße 12

**elektro & küchen
zentrum****Mitterhuemer**Damberggasse 2-4
4400 Steyr

0 72 52/23 4 66

**Große Fernsehgeräte
UMTAUSCH - AKTION****HÖCHSTPREISE FÜR IHR ALTGERÄT****Nützen Sie die Gelegenheit!**

Der Vormarsch der elektronischen Datenverarbeitung macht auch vor dem Grundbuch nicht halt. In einigen Jahren wird man nicht mehr in Schweinsledernen Folianten handschriftliche Eintragungen über Hauseigentümer und Hypotheken studieren. Die Gewerbeordnung 1973 löschte im Grundbuch die jahrhundertlange Tradition der radizierten Gewerbe. Seit Maria Theresias Zeiten gab es im Bereich der Stadt Steyr auf vielen Häusern radizierte Gewerbe, wie Messerschmiedgerechtigkeiten mit ihren Meisterzeichen, Wirth- und Leutgebtschaftsgerechtsame (Gasthöfe) usw. Ein Gewerbe war radiziert, wenn es durch gleiche Gewerbeleute auf demselben Objekt durch mindestens 32 Jahre ausgeübt wurde und somit einen Teil des Hauses und seines Wertes ausmachte.

Der Rechtspfleger Helmut Begsteiger vom Steyrer Grundbuch hat nun auf einem Steyrer Stadtplan im Maßstab 1:1000 die am jeweiligen Haus betriebenen Gewerbe handschriftlich eingetragen. Dazu hat Begsteiger alle Objekte, soweit sie nicht demoliert wurden, mit der alten Conscriptionsnummer bis 1846, der neuen Konskr.-Nr. und der heutigen Anschrift bezeichnet. Der Rechtspfleger verfaßte außerdem eine Broschüre mit alphabetischem Verzeichnis der alten

le, Doktormühle, Heindlmühle, Spitalerhaus, Riesengebäude u. a. lassen die Vergangenheit wieder auferstehen.

Dazu ein interessantes Beispiel unter vielen: Beim Geburtshaus Josef Werndls am Wieserfeldplatz, bis 1846 die Cons. Nr. 44 Wieserfeld, ab 1846 KNr. 304, zeigt uns das Eigentumsblatt des Grundbuches Generationen von Neigerschmiedmeistern (Bohrerschmiede): Vor 1782 bereits Gottfried Werndl, danach Benedict Werndl, Leopold und Josefa Werndl (die Eltern Josef Werndls) und ab 1846 den Neigerschmied Josef Hauser. Die Neigerschmiedgerechtigkeit auf dem Haus hatte das Meisterzeichen „zwei Kreuze“ oder „doppeltes Kreuz“.

Ist es im Steyrdorf der eisenverarbeitende Einzelbetrieb, im Bereich des Stadtplatzes der reiche Handel sowie die Wirt- und Leutgebtschaften, so erkennt man im Ennsdorf handwerkliche Zentren der Färber, Lederer, Weißgerber (deren drei Meister im Ennsdorf, einer im Reichenschwall vor dem Neutor seßhaft waren), und Hafner mit ihren traditionsreichen Betrieben in der Langen Gasse, der Haratzmüllerstraße. Nicht zuletzt war hier auch das Zentrum der Bräuer. Neben den fünf Bräumeistergerechtigkeiten mit Meistern wie Jäger von Waldau, Pacher, Seidl, Dorn, Haratz-

So manche Bezeichnung erinnert an jene Epoche, da an allen Zufahrtsstraßen Mauthhäuser standen: Neben dem Schnallentor ist das in der Langen Gasse gelegene kleine „Mauthhäusl“, auch „Contumatshäusl“ vielen bekannt. Weniger bekannt ist, daß direkt auf der heute so großzügig ausgebauten Schönerkreuzung ein Mauthaus (Mauthhaus in der Schönaunr.160), stand, ebenso in der Ortschaft Ramingsteg – heutiger Bereich Kreuzung Stadtbad und an der Kreuzung Sierninger Straße/Annaberg, ein „Schrankschießerhäusl“ stand an der Kreuzung Sierninger Straße/Mittlere Gasse, weiters ein Mauthaus im Bereich der Bahntrasse, CNr. 354, in Ennsdorf (heutige Bahnhofstraße bzw. Hessenplatz).

Dem interessierten Betrachter des Planes noch einige Bezeichnungen aus der Fülle der über tausend Eintragungen:

„Insel Elba“ – Grundstück im Bereich der 4. Zeugstatt;

„Dreispißelwiesl“ – im Bereich Leitnerberg;

„Wuest-, Paulingenius-, Morlin-, Mündel-, Kraker- und Hörnerstadl“ – Stadlgebäude in der Schönaun;

„Ahlschmied mit dem Zeichen des Reichsapfels“ – Ahlschmiedgerechtigkeit vormals auf dem Haus Sierninger Straße 111;

Feilhauer Alte Steyrer Gewerbe in und Bohrerschmiede Grundbuchaufzeichnungen

Gewerbe, den Meisternamen und den Meisterzeichen. Als Grundlage dienten Helmut Begsteiger die beiden Grundbuchserien von 1773 und 1794 im OÖ. Landesarchiv, das nunmehr hundertjährige und noch immer in Verwendung stehende Grundbuch von 1880 sowie das alte Bergbuch, aus dem alte Hammerwerke, Hütten und Bergwerke zu ersehen sind. Das Bezirksgericht Steyr ist noch immer das Berggericht Oberösterreichs.

Begsteigers Aufstellung ergibt ein faszinierendes Bild der alten Gewerbe. Besonders in Steyrdorf ergibt sich bis in die sechziger und siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts eine Ballung kleiner Einzelbetriebe der eisenverarbeitenden Industrie. In jedem zweiten Haus wurde gehämmert, geklopft, gefeilt – an den vier Zeugstätten des Wehrgrabens gemahlen, poliert und geschliffen.

Namen wie Ennstaller – Kettenhuberschleifen, Millnerhammer –, im Zusammenhang mit Josef Werndl: Jochermüh-

müller, Paulingenius u. a. erinnern alte Bezeichnungen, wie Bierquelle, Düngerhaus, Malztenne, an dieses Bräuerzentrum. An die Wichtigkeit der Ennsschiffahrt erinnern die Schiffmeistergerechtigkeiten, deren drei, und zwar die „Petzische, Winklersche und Lamperstorfer-sche“ zuletzt am Haus CNr. 274 neu/16 alt im Eigentum der Faßzieherkommune (heute das lange Objekt an der Bahnhofstraße-Pachergasse) gemeinsam aufscheinen. Hiezu die Bezeichnungen wie „Schiffbauplätze, (Zillen-)Schopperhäusl“ und Generationen bekannter Schiffmeister wie Franz Xaver Gapp, Ignatz Gapp, Andreas Schradtbaur – Johann Riener, Joseph Riener – Joseph Reder als Hauseigentümer.

Die Einzeichnungen im Plan erinnern aber auch an die Zeit des Bahnbaues der Kronprinz-Rudolf-Bahn: So kann man ersehen, daß um 1865/69 im Bereich der Schönaun das Kronbachnerhaus, Buchnerhaus, Schönfelnerhaus und Haller-Stadlhäusl demoliert wurden.

„Feilhauer mit dem Zeichen der Hellebarten“ – Feilhauergerechtigkeit auf Haus Sierninger Straße 36, zuvor Haus Fabrikstraße 32;

„Messerschmied mit dem Zeichen des Rösls mit dem geraden Stingl“ – Messerschmiedgerechtigkeit auf dem Haus Mehlgraben 3;

„Amoleia Haimbergerische Stiftung“ – Heimbergerisches Benefiziatenhaus in der Berggasse;

„Flezerzöchs Stiftshaus“ – Haus in der Berggasse;

„Eisenheberhäusl“ – Ennskai beim Landeplatz der Flösser;

„Weisgarberwalk“ – Walke der 4 bgl. Weißgerbermeister in der Fabrikstraße; „Schreinerhütte am Berg“ – Objekt des Kürschners Franz Schreiner in der Berggasse;

„Gartenhaus des Johan Christian Hirt in der Schweitzergassen“ – späteres Petzengüt;

„Maxenhäusl Unterm Himmel 27“ – Geburtshaus Michael Blümelhubers.

Frohe Weihnachten und ein Prosit Neujahr wünschen Ihre
STEYRER KONDITORMEISTER



BRÜCKNER PETER
 Haratzmüllerstr. 4,

Tel. 22 0 15

KAIPLINGER HERBERT

Enge 15, Tel. 22 83 13

CIZEK JOSEF
 K. Punzerstr. 15,

Tel. 63 5 23

SAMMWALD HEINZ

Stadtplatz 17, Tel. 22 0 87

EGELMAYR ROBERT
 Sierninger Str. 59,

Tel. 62 4 16

FRÖHLICH EDMUND

Kirchengasse 20,
 Bahnhofstraße 6,
 Stadtplatz 11,

Tel. 61 0 35

Tel. 23 86 82

Tel. 22 0 89

SCHMIDT RUDOLF

Stadtplatz 1, Tel. 22 5 98

Für Ihren Gabentisch empfehlen wir:

Festtagstorten, Christstollen, Bonbonnieren, Weihnachtsgebäck, Lebkuchen.

Für Ihre Silvesterparty halten wir Glücksbringer aus Marzipan und Schokolade sowie köstliche Faschingskrapfen bereit.

. . . übrigens, unsere Mehlspeisen machen *keine* Tiefkühlreise



**ICH WÜNSCHE
 MEINEN KLIENTEN UND FREUNDEN
 FROHE WEIHNACHTEN
 UND EIN GUTES NEUES JAHR
 IHR PERSÖNLICHER ANLAGEBERATER
 WOLFGANG F. PANHOLZER**



VÖSL
 eisenbau gesmbH
STEYR
 Haagerstrasse

**Frohe Weihnachten und viel Erfolg
 im neuen Jahr wünscht allen Kunden**

Stahl-Hochbau, Fenster — Türen, Tore

4400 STEYR, Haager Straße 64, Tel. (0 72 52) 61 4 61

**FROHE WEIHNACHTEN
 UND EIN BEHAGLICHES
 NEUES JAHR WÜNSCHT
 ALLEN KUNDEN**

SCHÖNER WOHNEN

mit Tapeten, Vorhängen
 Stilmöbeln
 Sonnenschutz
 Teppichböden

SCHMIDINGER

Gleinker Gasse 19 + 20
 Mittlere Gasse 6
 4400 STEYR
 Telefon (07252) 62420

**TAPEZIERER
 IHR RAUM-
 AUSSTATTER
 Meister-
 betrieb**



JETHOSEN
WO?

In unserer 10. Filiale im

für Damen und Herren **nur S 198.—**

SCHUH- und TEXTIL CENTER
FA. SCHNABL
GLEINKERG. 2, 4400 STEYR

Amtliche Nachrichten

Neufestsetzung der Gebühren für Trinkwasser

Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat in seiner Sitzung vom 20. November 1980 den Wasserabgabepreis aus dem Verteilernetz der Stadt Steyr zum Stichtag 1. 4. 1981 mit 5 Schilling pro Kubikmeter festgesetzt.

Grund für diese Erhöhung um 50 Groschen pro Kubikmeter ist ein Beschluß der öö. Landesregierung, mit dem eine Änderung der bisherigen Förderungsrichtlinien für den Bau kommunaler Wasserversorgungsanlagen vorgenommen wurde. Mit dieser Änderung ist eine Angleichung an die Richtlinien des Wasserwirtschaftsfonds beim Bundesministerium für Bauten und Technik verbunden.

Die vom Land Oberösterreich und vom Wasserwirtschaftsfonds festgesetzte Gebühr von 5 Schilling pro Kubikmeter ist als Mindestgebühr eine Voraussetzung jeglicher Förderung. Die Stadt Steyr, die auf diese Förderung angewiesen ist, um die Bevölkerung optimal mit Trinkwasser versorgen zu können, bittet um Verständnis für diese Maßnahme.

Nachrichten für Senioren

Die fünf Seniorenklubs der Volkshochschule bleiben in der Zeit vom 24. Dezember 1980 bis 6. Jänner 1981 geschlossen. Ab diesem Zeitpunkt sind sie wieder regelmäßig an folgenden Tagen geöffnet:

Seniorenklub Ennsleite, Hafnerstraße 14 (Lehrlingsheim): Montag, Dienstag und Donnerstag von 13.30 bis 17.30 Uhr.

Seniorenklub Tabor, Industriestraße 7 (Jugend- und Kulturzentrum): Montag bis Freitag von 12.30 bis 18.30 Uhr.

Seniorenklub Herrenhaus, Sierninger Straße 115: Montag, Mittwoch und Freitag von 13.30 bis 17.30 Uhr.

Seniorenklub Münchenholz, Punzerstraße 60 a (Freizeit- und Kulturzentrum): Montag bis Freitag von 12.30 bis 18.30 Uhr.

Seniorenklub Innere Stadt, Redtenbachergasse 1 a (Arbeiterkammer-Bildungszentrum): Montag bis Freitag von 12.30 bis 18.30 Uhr.

Anmeldungen zu den Klubs nehmen die Klubleiterinnen entgegen. Zu den Sonderveranstaltungen sind auch Senioren, die nicht Mitglieder eines Klubs sind, eingeladen!

TONBILDREIHE „AUS DER GESCHICHTE STEYRS“, Otto Mehwald: Mo., 12. Jänner, 14 Uhr, Seniorenklub Ennsleite.

Di., 13. Jänner, 14.30 Uhr, Seniorenklub Tabor.

Mi., 14. Jänner, 14.30 Uhr, Seniorenklub Herrenhaus.

Do., 15. Jänner, 15 Uhr, Seniorenklub Münchenholz.

Fr., 16. Jänner, 14.30 Uhr, Seniorenklub Innere Stadt.

*

DIE PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT der Arbeiter zahlt im Monat Jänner 1981 ihre Pensionen am Freitag, 2., und Montag, 5. Jänner, aus; die Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten am Freitag, 2. Jänner.

Gehsteige räumen und streuen

Gemäß der derzeit geltenden Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung sind die entlang des Hauses verlaufenden Gehsteige sowie die Zugänge zu den Garagen- und -ausfahrten zu säubern und bei Glatteis oder Schneeglätte rechtzeitig mit Sand zu bestreuen. Ist ein Gehsteig nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in einer Breite von einem Meter zu säubern und bei Glatteis oder Schneeglätte rechtzeitig mit Sand zu bestreuen.

Die Vernachlässigung dieser Verpflichtung kann Schadenersatzansprüche nach sich ziehen. Im Interesse aller Mitbürger ersucht die Stadtverwaltung um Beachtung dieser Verpflichtung.

7 Sätze zu Ihrem persönlichen Vorteil.

- Sie sind Geschäftsmann.
- Sie suchen einen zuverlässigen Partner.
- Sie kommen zu uns.
- Wir eröffnen Ihr Geschäftskonto.
- Wir erledigen Ihre Zahlungen.
- Sie lösen sich vom Rechnungskram.
- Sie haben plötzlich Zeit für Wichtigeres.



Ihr Partner in allen Bankgeschäften
Filiale Steyr, Pachergasse 3, Telefon 23433



Frohe Weihnachten und eine gute Fahrt ins neue Jahr wünscht

Fritz Kiesenhofer
Auto - Elektrik - Service



4400 STEYR — SIERNINGER STRASSE 182 Telefon (0 72 52) 62 9 54

Stahlbau – Schlosserei August Riesner

A-4400 Steyr

TÖRE UND HALLEN ALLER ART UND GRÖSSEN, SCHALUNGEN, PORTALE,
SPEZIALKONSTRUKTIONEN

Siegfried-Markus-Straße 1
(Resthofstraße)
Telefon 0 72 52 / 61 6 54

Frohe Weihnachten und Prosit Neujahr

Diplom-Ingenieure

Beer & Janischofsky

4400 Steyr, Hofergraben 13
Hoch-, Tief-, Stahlbeton- und Straßenbau
Telefon 0 72 52/22 5 77 - 78 - 79

Frohe Weihnachten
und ein Prosit Neujahr
wünscht
allen seinen Kunden



Bohm

MALEREI — ANSTRICH — FASSADEN
4400 STEYR, Trollmannstraße 23

Tel. 0 72 52/63 1 21

Firma

Ein Prosit Neujahr wünscht allen Kunden

ENGERTSBERGER — MACH

Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen — Ölfeuerungen
Steyr-Münichholz, Leharstraße 13, Telefon 63 1 22



Frohe Weihnachten und Prosit Neujahr
wünscht allen Kunden

HAMBERGER

Baugesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung Steyr, Bahnhofstraße 14, Tel. 22 0 12

STEFAN BACHLEITNER

IHRE SPEZIALFIRMA FÜR:

- Öltankreinigung
- Dichtheitsproben

- Ölnotdienst
- Kanalreinigung

- Benzinabscheider-Entleerung
- Leerung von Schlammfängern und Kläranlagen
- Straßenreinigung

4551 Ried/Trkr. 136, Tel. 0 75 88/270

4400 Steyr, Zirerstraße 7
Tel. 0 72 52/61 0 59

wünscht Ihnen

Frohe Weihnachten und Prosit 1981



Fa. MUSICA

Ges. m. b. H.

Steyr, Reithoferwerk,
Tel. 0 72 52 / 23 5 13, 23 5 14

EIN ERFOLGREICHES NEUES JAHR WÜNSCHT

Österreichs einzige Blechblasinstrumentenfabrik
Sämtliche Musikinstrumente und deren Zubehör
Reparaturen

DETAILVERKAUF · VERSAND

Wo Was Wann in Steyr

THEATER

Samstag, 20. Dezember, und Sonntag, 21. Dezember 1980:

Aufführungen des Weihnachtsspiels „DER STERN“ von Lene Mayer-Skumanz, durch ein Kinderensemble der Pfarre St. Josef, Steyr-Ennsleite. Musikalische Umrahmung: Instrumentalensemble der Familien Gillesberger und Ragl. – Altes Theater, Promenade 3, jeweils 15 Uhr.

Samstag, 3. Jänner 1981:

Gastspiel des Stadttheaters St. Pölten: „DIE KREUZELSCHREIBER“ – Bauernkomödie mit Gesang von Ludwig Anzengruber. – Altes Theater, Promenade 3, 16 und 19.30 Uhr.

Montag, 5. Jänner 1981:

Gastspiel der Tassilo-Bühne Bad Hall: „DER KEUSCHE LEBEMANN“ – Schwank von Arnold und Bach. – Altes Theater, Promenade 3, 19.30 Uhr.

Donnerstag, 8. Jänner 1981:

Gastspiel des Landestheaters Linz: „DIE KAKTUSBLÜTE“ – Komödie von Pierre Barillet und Jean-Pierre Gré-

dy. – Abonnement II. – Stadttheater, Volksstraße 5, 19.30 Uhr.

Samstag, 10. Jänner 1981:

Gastspiel der Tassilo-Bühne Bad Hall: Wiederholung der Aufführung „DER KEUSCHE LEBEMANN“ – Altes Theater, Promenade 3, 19.30 Uhr.

KONZERTE

Sonntag, 14. Dezember 1980:

ADVENTSINGEN – Ausführende: Chor des ASB „Stahlklang“ Steyr; Bläserquintett Karl Hiebl; Flötenquintett Josef Etlinger; Hellmonsödter Stubenmusi i. ö. VBW (Josef Emmer); Rezitation Walter Radmoser; Leitung: Prof. Fred Bischof. – Altes Theater, Promenade 3, 18 Uhr.

Mittwoch, 17. Dezember 1980:

Wiederholung des ADVENTSINGENS des ASB „Stahlklang“ Steyr. – Mehrzwecksaal Steyr-Münichholz, Schumeierstraße 2, 19 Uhr.

„JAZZKONZERT“ mit der Gruppe Changes. – Jazzcorner, Gleinkergasse 21, Saal der Hechtendiele, 20 Uhr.

Sonntag, 21. Dezember 1980:

WEIHNACHTSSINGEN – Ausführende: MGV „Sängerlust“ Steyr, Leitung: Gerald Reiter; ASB „Stahlklang“ Steyr, Leitung: Prof. Fred Bischof; Bläserquintett Karl Hiebl. – Stadtplatz (Rathaus – Christbaum), 17 Uhr.

Mittwoch, 31. Dezember 1980:

KONZERT zum JAHRESAUSKLANG – Ausführende: Annelore Sommerer, Sopran; Sigrid Hagmüller, Alt; Hans Sommerer, Tenor; Michael Gillesberger, Baß; Adelheid Kohlbauer, Querflöte; Markus Presenhuber, Fagott; Instrumentalensemble. – Leitung: Erich Hagmüller. – Werke von A. Vivaldi, J. G. Graun, Chr. Graupner, J. S. Bach und F. Eggermann. – Altes Theater, Promenade 3, 20 Uhr.



Szene aus DIE KAKTUSBLÜTE

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 16. Jänner 1981:

JAZZBAND-BALL mit den „RED HOT PODS“. – Tanz bei original New Orleans- und Dixielandmusik, von 20 bis 2 Uhr, Stadtsaal, Stelzhamerstraße 2 a.

Sonntag, 11. Jänner 1981:

Tanz zum 5-Uhr-Tee mit der Band „Grapefruit“. – Stadtsaal, Stelzhamerstraße 2 a.

VORTRÄGE

Dienstag, 16. Dezember 1980:

„DER RIESENPLANET JUPITER UND SEINE VIER MONDE“ – Farbdiaavortrag mit Originalaufnahmen der Raumsonden Voyager 1 und 2. – Kommentar: Ernst Fickert, Steyr. – Ausstellungsraum des Kulturamtes, Bahnhofstraße 6, 20 Uhr.

Dienstag, 13. Jänner 1981:

Farblichtbildervortrag Alois Indrich: „DACHSTEIN – BEKANNTES UND UNBEKANNTES“. – Stadtsaal, Stelzhamerstraße 2 a, 20 Uhr.

„DER GUTE FILM“

Freitag, 16. Jänner 1981:

„DER HOLZSCHUHBAUM“ – Italienischer Farbfilm aus dem Jahre 1978, mit dem Prädikat „Künstlerisch hervorragend“. – Inhalt: Arme Grundpächter in Norditalien nehmen um 1900 ihr Leben in höchster Armut und Rechtlosigkeit mit überlieferter Gläubigkeit hin. – Stadttheater, Volksstraße 5, 17.30 Uhr.

AUSTELLUNGEN

Bis Ende Jänner 1981:

AUSSTELLUNG von Landschaftsgemälden des Salzburgers Herbert BREITER. Café Muigg, Kopernikusstraße 2.

Bis Dienstag, 23. Dezember 1980:

GEMÄLDEAUSSTELLUNG R. Manfred Zörner. – Galerie Schnittpunkt, Enge Gasse 19.



Beim Konzert der RED HOT PODS können die Besucher auch das Tanzbein schwingen. Der Veranstalter würde sich freuen, wenn das Publikum zu diesem Konzert in Kostümen der Jahrhundertwende erscheinen könnte.

Neue Bücher

Lust als Steigerung des Daseins

Hildegard Fischle-Carl: „LUST ALS STEIGERUNG DES DASEINS.“ – Überwindung der Frustration. 158 Seiten, kartoniert, DM 18,50, KREUZ-Verlag.

Die erfahrene Psychotherapeutin greift in diesem neuen Buch ein zentrales Thema des menschlichen Daseins auf. „Lust ist Leben“, so lautet ihre These. Der Verlust der Lebensfreude, der oft schon in der Kindheit droht, macht den Menschen unfähig, sein Dasein zu bejahen und zu bewältigen. Erziehung, welche Lust verbietet, und eine Moral, welche Pflichterfüllung über die Liebe stellt, erzeugen Lebensangst. Aber auch gesellschaftliche Normen, welche den Menschen entmündigen und ihm Ersatzbefriedigungen durch Konsum anbieten, haben erheblichen Anteil an der Verkümmern des Menschseins. Das führt nicht nur zu krankmachenden Süchten, sondern auch zur Verführbarkeit durch Ideologien. Lust als Lebensfreude im weitesten Sinn aber ist die Voraussetzung jeder Ethik, Philosophische und anthropologische Rückblicke belegen diese These.

Hildegard Fischle-Carl legt hier ein Buch vor, das politische, soziale und religionspsychologische Folgerungen aus der psychotherapeutischen Praxis zieht. Ihre Einsichten gehen jeden an, vor allem aber diejenigen, die dazu berufen sind, Jugendlichen den Weg aus der Realitätsverweigerung zur Lebensbejahung zu zeigen.

Auf der Suche nach der blauen Blume

Herbert Maeder: „GIPFEL UND GRÄTE.“ Großbildband mit 203 Farbbildern, 228 Seiten, Leinen, DM 79.–, WALTER-Verlag Olten und Freiburg.

In mehr als zweihundert stimmungsvollen Farbaufnahmen läßt der Fotograf und Bergsteiger Herbert Maeder ein Panorama des Bergerlebnisses am Betrachter vorüberziehen. Dieses Bergerlebnis reicht vom Wandern in den Voralpen über leichte und schwierige Felskletterei hin zu den klassischen Hochtouren auf die Eisriesen des Wallis, des Berner Oberlandes, des Engadins. Nach „Die Berge der Schweiz“ (Walter-Verlag), das – noch vorwiegend mit Schwarzweißfotos – längst zu einem Standardwerk der Bergliteratur geworden ist, und „Lockende Berge“ (Silva-Verlag) hat Herbert Maeder mit „Gipfel und Grate“ einen neuen Höhepunkt seines Schaffens erreicht.

Der Autor nimmt in seiner exakt und ausführlich kommentierten Bilderfolge den Betrachter und Leser mit auf so anspruchsvolle Viertausender wie das Weißhorn, die Dent Blanche, das Matterhorn, die Jungfrau, den Piz Bernina, um nur einige wenige

Namen zu erwähnen, aber auch auf so einsame und wenig bekannte Gipfel wie den Selbsanft im Glarnerland. Dabei geht es ihm nicht in erster Linie um bergsportliche Leistungen, sondern vielmehr um das große Erleben, das Leistung zwar einschließt, aber doch zur Hauptsache ein Suchen nach der blauen Blume der Romantik ist. Der Faszination, die von den postergroßen Bildern (32×50 cm) und genauso von den fast filmischen Bilderbogen ausgeht, wird sich niemand entziehen können, der zum Thema Berg und Fotografie eine Beziehung hat. Ein eindrucksstarkes Schaubuch der Schweizer Alpen!

Im Textteil des Buches erzählt Herbert Maeder von außergewöhnlichen Situationen in den Bergen: von Blitzschlag und Spalteneinbruch, von Biwaks auf hohem Grat und vom Eingeschlossenensein in Sturm und Schneetreiben. Die spannende Lektüre ergänzt den Bildteil auf glückliche Weise, denn es gibt Erlebnisse, die man zwar beschreiben, nicht aber fotografieren kann.

Die Kultur der Kelten

Barry Cunliffe: „DIE KELTEN UND IHRE GESCHICHTE.“ – 224 Seiten mit mehr als 500 Abbildungen, darunter über 100 farbige Karten, Pläne, Grundrisse und Zeichnungen, Leinen, Großformat im Schubert, DM 98.–, GUSTAV-LÜBBE-Verlag.

Zweieinhalb Jahrtausende keltischer Geschichte, von den Anfängen im Dunkel europäischer Vorzeit bis in unser Jahrhundert: das faszinierende Porträt einer komplexen Zivilisation, facettenreich in ihren Ausprägungen, doch von grundsätzlicher Einheitlichkeit.

Die Kelten hielten in vorrömischer Zeit ein Gebiet von den Pyrenäen bis zum Rhein, von Irland bis zum Schwarzen Meer besetzt. Sie waren Barbaren im klassischen Verständnis des Wortes, voller Tatendrang, leicht erregbar und „kriegsbesessen“; gleichwohl schufen ihre Künstler einen einzigen Kunststil, und bis zum 1. Jahrhundert v. Chr. hatten sich in vielen Regionen unverkennbar urbane Gesellschaften entwickelt. Wer waren diese Kelten? Woher kamen sie? Wir folgen den Kelten durch ihre gesamte Geschichte, die im Dunkel der europäischen Vorzeit beginnt – und heute – in den Randgebieten Europas, wo ihre Sprache, Kultur und überlieferten Traditionen gerade in unserer Zeit aufleben und gepflegt werden, noch lange nicht zu Ende ist. Das Interesse an den Kelten ist groß: Die Berliner Festwochen zeigten es mit der „Keltischen Woche“, die Festspielzeit in Salzburg mit dem „Keltischen Sommer“. Und im Kelten-Museum in Hallein bei Salzburg sahen Hunderttausende „Die Kelten in Mitteleuropa“.

Faszination des Lebendigen

Manfred P. Kage/Werner Nachtigall: „FAZINATION DES LEBENDIGEN.“ Eine fotografische Entdeckungsreise durch den Mikrokosmos. 23×29,5 cm, 224 Seiten, davon 96 Seiten mit ganzseitigen farbigen Fotos von Manfred P. Kage, Leinen mit vierfarbigem Schutzumschlag, DM 98.–, Verlag HERDER, Freiburg-Basel-Wien.

Werner Nachtigall, Textautor des neuen Bildbandes, läßt in diesem Buch einen Naturwissenschaftler sagen: „Die Welt um uns ist voll von Faszination. Man muß nur seine Augen gebrauchen und hinschauen. Der Wissenschaftler bastelt an den Dingen herum, schabt ab, um die Oberfläche zu erkun-

den und dann langsam einzudringen in die größeren Zusammenhänge der Dinge. Wer mag es dem suchenden Menschen verdanken, wenn er sich stets neue Gedanken macht darüber, wie alles entstanden ist, das er mit seinem beschränkten Verstand schon in der Fülle des Soseins nicht begreifen kann? Auf der anderen Seite ist aber die Materie so unglaublich vielfältig. Die Faszination liegt im Detail.“

Diese Aussage wird in einer Weise durch die Fotografien des Bildautors Manfred P. Kage unterstützt, die man nur wieder als „faszinierend“ bezeichnen kann. Er macht mit Hilfe modernster Fototechnik, vom Lichtmikroskop bis hin zu farbigen Rasterelektronenmikroskop-Aufnahmen, die Dinge sichtbar, die dem Auge des „normalen“ Menschen verborgen bleiben. Strukturen, Funktionen – zwei Komponenten, denen sich eine weitere, die Ästhetik, anschließt. Ihre Rolle in den Schöpfungen der belebten Natur ist noch weitgehend unerforscht; ihr Geheimnis zu entdecken, wird die Aufgabe einer anderen Forschergeneration sein.

Aus der Informationsfülle der hervorragenden biologischen Essays des bekannten Wissenschaftlers Werner Nachtigall, Direktor des Zoologischen Instituts der Universität Saarbrücken, Träger eines Bundesfilmpreises für einen wissenschaftlichen Film und Autor mehrerer Sachbücher, seien hier nur einige Beispiele genannt: Skelettstudien der Mikrowelt als Paradebeispiele; Biologie, Technik und naturwissenschaftliche Fragen; Räumliche Netzwelt und konstruktive Erfordernisse; Das statische Phänomen des Getreidehalms.

95 ganzseitige Farabbildungen aus dem menschlichen, pflanzlichen und tierischen Bereich des Mikrokosmos aus der Werkstatt von Manfred P. Kage, Deutschlands führendem Wissenschaftsfotografen, und 25 biologische Essays von Werner Nachtigall, dazu in zwei umfangreichen Kapiteln ein historischer Rückblick auf die Entwicklung des Mikroskops und ein Abriss über die biologischen Darstellungen in Stahlstichen des 18. und 19. Jahrhunderts wurden zu diesem Bildband zusammengestellt, der den gelungenen Beweis darstellt für das Ziel, das sich der junge Fotograf 1964 bei seiner ersten Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich mit den Worten setzte: „Was mich fasziniert, ist der Versuch einer Integration von Kunst und Wissenschaft.“

Aufbruch der Künste in die Moderne

Nigel Gosling: „PARIS 1900 bis 1914 – Aufbruch der Künste in die Moderne.“

Aus dem Englischen von Armin Winkler, 240 Seiten mit 184 zum Teil farbigen Abbildungen, Format 19×28 cm, Leinen mit Schutzumschlag, DM 59.–, SÜDWEST-Verlag.

Mit dem Jahr 1900 begann der Abschied einer Epoche alter Kultur und sozialer Ordnung. In keiner Stadt vollzog sich der Wandel so stürmisch wie in Paris, der unbestrittenen Metropole der Künste. Namen wie Picasso, Braque, Matisse, Diaghilew, Strawinsky, Erik Guillaume, Proust und Apollinaire stehen für diese Zeit, deren Genius die Welt beflügelte – der Aufbruch in die Moderne begann. Diese große Epoche schildert der englische Kunstkritiker Nigel Gosling in seinem neuesten Buch, das dem Leser diese kurze Blütezeit der Kunst in Wort und Bild vor Augen führt.

Die zwischenmenschlichen Beziehungen

Harry Stack Sullivan: „DIE INTERPERSONALE THEORIE DER PSYCH-IATRIE.“ Aus dem Amerikanischen von Monika Kruttk. 432 Seiten, geb., DM 68.-, S. Fischer Verlag.

Jede psychotherapeutische Schule neigt dazu anzunehmen, die Wahrheit über das menschliche Seelenleben entdeckt und die richtige Methode zur Heilung psychischer Störungen gefunden zu haben. Doch manches, was heute als revolutionär propagiert wird, ist in Wirklichkeit schon von den Klassikern vorweggenommen worden.

Einer der Klassiker der Psychotherapie ist Harry Stack Sullivan. Erst allmählich beginnen sich die Theorien des 1949 verstorbenen Psychiaters und Psychotherapeuten, dessen Ruf in den USA dem Sigmund Freuds in Deutschland gleichkommt, in Deutschland durchzusetzen. Er gehört zu den sogenannten Neo-Freudianern, die in Theorie und Praxis stärker als die klassische Psychoanalyse Freuds Umwelt- und Sozialfaktoren berücksichtigen. Kernpunkt der Persönlichkeitstheorie Sullivans ist der Gedanke, daß der Mensch ganz und gar das Produkt interpersonaler Kräfte ist, d. h. das Produkt der Wechselwirkung mit anderen Menschen. Seelische Konflikte sind für ihn das Ergebnis gestörter zwischenmenschlicher Beziehungen.

Handbuch für Hobby- und Berufsfotografen

Günter Spitzing: „DAS FOTOLABOR.“ 336 Seiten mit 86 Farbabbildungen, 125 Schwarzweißabbildungen und 85 Strichzeichnungen, Leinen. DM 68.-, Mo-saik Verlag, München.

Unter rund 500.000 Hobby- und Berufsfotografen hat es sich längst herumgesprochen: das eigene Labor zahlt sich aus; Laborpraxis schult das fotografische Auge, rundet die Aufnahmepraxis ab und beschert Ergebnisse, wie sie mit den standardisierten Verfahren der Großlabors nicht zu erzielen sind.

Das vorliegende Laborhandbuch ist das aktuelle Standardwerk für den Fotopraktiker, sei er nun Amateur oder Profi. Es beschreibt von der Einrichtung des Arbeitsplatzes bis zum raffinierten Experiment alle modernen Verfahren der Dunkelkammertechnik: Schwarzweiß- und Colorfilme und ihre Verarbeitung, das Schwarzweiß-Vergrößern, Vergrößern direkt nach Farbdias, Vergrößern nach Colornegativen, das Anfertigen von Dias nach Schwarzweiß- und Colorvorlagen, Fotogramme, farbige Tönung von Schwarzweißmaterial, Fotografie in Schwarzweiß und Color, Raster-Fotografie, Masken-Technik, Montagen und Collagen, besondere Methoden und die Bildaufmachung. Ziel des Autors ist es dabei, jedem Fotografen durch die individuelle Beherrschung des ganzen Weges zwischen Aufnahme und fertigem Bild den Weg zum Individualstil zu ermöglichen.

Von der grünen zur Kronjuwelenhochzeit

Beim Standesamt Steyr wird immer wieder gefragt, nach wieviel Ehejahren bestimmte Hochzeitjubiläen gefeiert werden und wie sie benannt sind. Der folgende Aufsatz aus der Fachzeitschrift „Österreichisches Standesamt“ gibt darüber Auskunft.

Zu Beginn des Jahres 1952 haben in dem schwedischen Dorf Asmundtorf der 101 Jahre alte Bauer Nils Petter und seine 102 Jahre alte Frau Botilde das Fest der Kronjuwelenhochzeit gefeiert. Unter Kronjuwelenhochzeit wird der 75. Hochzeitstag verstanden. Vielleicht ist es interessant, in diesem Zusammenhang einmal die Bezeichnung der verschiedenen Hochzeitstage zu erfahren. Hochzeitstage sind häufig ein Anlaß zu kleinen familiären Festlichkeiten, bei welchen oft auch symbolische Geschenke überreicht werden.

Der Beginn gemeinsamen Lebens, der eigentliche Hochzeitstag, wird als *grüne* Hochzeit gefeiert. Er steht im Zeichen der Myrte, die schon im Altertum der Aphrodite, der Göttin der Liebe und Schönheit, geweiht war. Auch bei uns hat sich die Myrte als Brautschmuck etwa seit Ausgang des Mittelalters eingebürgert.

Der *erste* Hochzeitstag wird als *baumwollene* Hochzeit gefeiert; im gemeinsamen Alltag sieht manches anders aus: einfacher, schlichter, vielleicht ist deshalb Baumwolle das Symbol des Tages. Wem dieses Symbol gefällt, der schenkt dem anderen ein baumwollenes Tüchlein. In Nordamerika wird der erste Hochzeitstag als *papierene* Hochzeit bezeichnet. Jetzt fängt die Ehe an, gewichtig zu werden, möge ein Blatt zum anderen kommen. Dieser Wunsch bestimmt auch das Geschenk: eine Kassette Briefpapier oder ein hübsch gebundenes Tagebuch.

In Nordamerika kennt man auch eine *hölzerne* Hochzeit, der *fünffährige* Hochzeitstag. Was in Holz geschnitzt ist, hat schon eher Aussicht auf Bestand, Anlaß genug, einander etwas Schönes zu schenken, vielleicht einen Leuchter oder ein geschnitztes Figürchen?

In den Niederlanden feiert man nach *sechseinhalb* Ehejahren die *zinnerne* Hochzeit. Eine kritische Zeit, in der das Eheglück leicht etwas unansehnlich werden kann. So wie Zinn von Zeit zu Zeit geputzt werden soll, verträgt auch die Ehe ein gelegentliches Nachglänzen. Man schenkt daher einen Gegenstand aus Zinn.

Nach *sieben* Jahren gemeinsamen Ehelebens feiert man die *kupferne* Hochzeit. Auch sie fällt noch in die Zeit, in der das Eheglück kritisch werden kann. Ist der alte Glanz von Gold und Rot noch zu erkennen? Das sagte die Kupfermünze (als es noch welche gab), die man sich an diesem Tage als Glückssymbol schenkte.

Blecherne Hochzeit nennt man die *achte* Wiederkehr des Hochzeitstages. Blech ist nicht kostbar, aber unentbehrlich: macht man doch die meisten Gebrauchsgegenstände daraus. Sie sind uns treue

Begleiter durch Alltag und Sonntag. Sollte es damit zwischen Eheleuten nicht ähnlich sein? Dieser Tag ist eine gute Gelegenheit, sich das einmal durch den Kopf gehen zu lassen, gemütlich bei Kaffee und Gugelhupf, zu dem der Ehemann die neue Blechform gestiftet hat.

Zehn Jahre lang in Freud und Leid verbunden: das ist die *Rosenhochzeit*. Man lädt seine Brautführer und Brautjungfern vom Hochzeitstag ein; und wie sie damals den Myrtenkranz austanzten, tanzen sie nun die „Rote Rose“ aus.

Nickelhochzeit feiert man nach zwölf-einhalb Jahren, in Dänemark und den Niederlanden wird dieser Gedenktag als kupferne Hochzeit gefeiert! – Vergiß das Strahlen nicht, mahnt das Geschenk aus Nickel, das man sich an diesem Tage überreicht.

Durchsichtig und klar wie Glas sollen die Beziehungen zueinander sein, wenn man den *fünfzehnten* Hochzeitstag, die *gläserne* Hochzeit, mitsammen feiert.

Zwanzig Jahre sind vergangen, wenn man die *Porzellanhochzeit* begeht (in Amerika ist es allerdings erst die Kupferhochzeit). Das gute Aussteuergeschirr ist längst den Weg alles Irdischen gegangen, zwanzig Jahre lang hat es uns durch jeden Tag begleitet. Heute wird das neue Geschirr eingeweiht.

Silberne Hochzeit! Ein Vierteljahrhundert lebt man mitsammen. Zeigen sich schon die ersten Silberfäden im Haar? Statt der Myrtenkrone krönt es ein Silberkranz. Und über den goldenen Ehering steckt man einander noch einen zweiten aus Silber.

Nach *dreißigjähriger* Ehe feiert man die *Perlenhochzeit*. Wie Perlen reiht sich ein Jahr an das andere. Wer mag (und kann), legt seiner Frau an diesem Tage eine Perlenkette um den Hals.

Selbst so dauerhafte Dinge wie Leinwand werden nach *fünfunddreißig* Jahren schadhaft; daran erinnert der 35. Hochzeitstag als *Leinwandhochzeit*. Grund genug, die Lücken wieder auszufüllen. Da gibt es viel zu schenken.

Als *Aluminiumhochzeit* gilt der Hochzeitstag, der nach siebenunddreißig-einhalb Jahren gefeiert wird. Zwischen Silber- und Goldhochzeit der halbe Weg, das Glück hat gehalten, auch wenn es von Zeit zu Zeit vielleicht einen Stoß bekam. Darum steht der heutige Tag im Zeichen des Metalls, das vor allem gleichmäßig bleibt.

Der *Rubin* strahlt über dem *vierzigsten* Hochzeitstag. Klar und geläutert wie sein Feuer ist vierzigjährige Liebe. Das kündigt der Edelstein Rubin, den man an diesem Tage in den Ehering einfügt.

Nach *fünfzig* Ehejahren hat sich das Grün der Myrte in Gold verwandelt, die *goldene* Hochzeit ist da. Das „Goldene Paar“ wechselt häufig an diesem Tage neue Eheringe.

Fortsetzung nächste Seite

INHALT

400 Millionen Schilling für Abwasserbeseitigung	416 *
Stadthaushalt 1980 erhöht sich auf 510 Mill. S	418
Täglich 120.000 S für Schneeräumung	421
Wachsendes Verständnis für Denkmalpflege	422-427
Stadt fördert Jugendzentren in der Arbeiterkammer	433
Der Eishockeysport hat in Steyr viele Freunde	435
Kacheln aus Steyr wärmen die Stuben Europas	442
Alte Steyrer Gewerbe in Grundbuchaufzeichnungen	447
Journal	451

* Bei der Seitenangabe ist die Zahl hinter dem Schrägstrich die fortlaufende Seitenziffer des Jahresganges.

steyr

AMTSBLATT DER STADT STEYR

Redakteur und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Walter Kerbl, Referat für Presse und Information, 4400 Steyr, Rathaus, Telefon 24 4 03, FS 28 1 39

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER
Stadtgemeinde Steyr

DRUCK

Verlagsanstalt Gutenberg,
4010 Linz, Anastasius-Grün-Straße 6

ERSCHEINT MONATLICH

Versendete Auflage 18.000. Jahresabonnement: S 125,- (inkl. MwSt.). Schriftliche Abonnementbestellungen nimmt das Referat für Presse und Information entgegen.

ANZEIGENANNAHME

Werbeunternehmen Steiner, Steyr, Hochstraße 9 b, Telefon 62 0 21

Titelfoto: Hartlauer



Vizebürgermeister Heinrich Schwarz gratuliert als Sportreferent der Stadt den neuen Stadtmeistern im Tischtennis. Im Bild (v. l. n. r.) A. Schmid (Herren-Einzel), Sandner (offene Klasse), Lutz (Schüler), Barta (Senioren), Barta jun. (Junioren).

Foto: Steinhammer

GOLDENE HOCHZEIT FEIERTEN



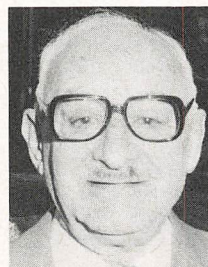
Herr Alois und Frau Rosa Baur, Zentralaltersheim, Hanuschstraße 1.



Herr Alois und Frau Hedwig Moser, Neubaustraße 35.



Herr Franz und Frau Maria Kix, Peuerbachstraße 4.



90. GEBURTSTAG FEIERTE:

Herr Ludwig Wabitsch, Handels-Mazzetti-Promenade 12. Herr Wabitsch ist Ehrenringträger der Stadt Steyr.

Fortsetzung von Seite 41

Und noch zehn Jahre später: Am sechzigsten Hochzeitstag ist *Diamantenhochzeit*. Wer sie begeht, muß bewiesen haben, daß seine Liebe und Lebenskraft fest und unzerstörbar war, wie jener kostbare Stein, in dessen Zeichen sie gefeiert wird.

Eiserne oder *eherne* Hochzeit ist am 65. Ehegedenktage. Ehrwürdig wie dieser Tag ist auch sein graues Jubelpaar.

Nach siebenundsechzig Jahren begeht man die *Steinerne* Hochzeit. Wie Steine der Vergangenheit ragen die, die sie begehen, in eine veränderte Zeit.

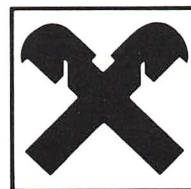
Wer die Gnade hat, auch noch den *siebzigsten* Hochzeitstag zu erleben, feiert an diesem Tag die *Gnadenhochzeit*. Nur wenigen ist dies vergönnt.

Und der 75. Hochzeitstag? – Die *Kronjuwelnhochzeit*!

**Gesegnete Weihnacht und
ein gutes Neues Jahr**



**Raiffeisenkasse St. Ulrich-Steyr
mit Zweigstellen
Ennsleite und Münchenholz**



typisch Hartlauer

30x in Österreich

...wenn's um Weihnachtsgeschenke geht!



Kodak Ektra 22 Pocketkamera

Belichtungssteuerung durch Wettersymbole; Entfernungseinstellung nicht erforderlich. In Geschenkpackung mit einem Kodacolor 400-Film für 12 Aufnahmen, einem Blitzmagazin mit 10 Blitzen und einer Tragekette

495,-



Minolta Hi-Matic F Kit

Eine qualitativ hochwertige Kleinbildkamera mit 4linsigem Rokkor 1:2,7/38 mm. Die Belichtungsautomatik sorgt dafür, daß jeder Schnappschuß gelingt. Entfernungseinstellung von 0,8 m - unendlich über gekuppelten Entfernungsmesser. Komplett mit Elektronenblitzgerät

Tasche 190,-

1.380,-

4400 Steyr, Pfarrgasse 6,
4400 Steyr-Ennsleite, C.-Wallisch-Str. 1,
4403 Steyr-Tabor, Puchstraße 25
und weitere 27 x in Österreich



Minolta 470 Kit

Eine Pocketkamera der absoluten Spitzenklasse. Verschlusszeiten von vollen 2 Sek. bis 1/1000 Sek. Rokkor-Objektiv 3,5/26 mm (4-Linse). Durch die eingebaute Nahlinse können Sie bis zu 50 cm an das Motiv heran. Großer heller Leuchtrahmensucher. Komplett mit Elektronenblitzgerät und Etui

nur **1.590,-**



Systema Power Player

Wer „in“ ist, trägt seine Mini-Stereoanlage - nicht größer als eine Zigarrenkiste - bei sich. Ob beim Zahnarzt oder in der Straßenbahn - Ihre Lieblingsmusik ist immer mit dabei

1.890,-



Maximal 5003 Radio-TV-Cassette-Kombination

UKW-/MW-/LW-Radio. Fernseher mit 13-cm-Bildschirm, Bildkontrast- und Helligkeitsregler. Eingebauter Cassettenteil mit eingebautem Kondensatormikrofon. Direktaufnahmen vom Radio und Fernseher sind möglich. 2 W Ausgangsleistung. Netz- und Batteriebetrieb. Mit Batterien, Ohrhörer und Netzkabel nur

2.490,-